Dienstag, 28. März. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

№ 9658. Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition Ketterhagergasse No. 4 und bei allen Kaiserlichen Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 M., durch die Post bezogen 5 M. — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰ — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1876.

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Wien, 27. März. Die „Pol. Corr.“ bestätigt die Nachricht, daß der serbische Minister des Auswärtigen und zwar auf Grund sehr energischer Einwirkung Oesterreich-Ungarn's und Rußland's auf die serbische Regierung an den diplomatischen Agenten Oesterreich's, Fürst Wrede, in offizieller Weise die Erklärung abgegeben habe, die serbische Regierung habe keinerlei Absicht, die Türkei anzugreifen, noch auch in irgend etwas das Pacificationsrecht der Großmächte zu behindern und sich dadurch einen Collectivschritt der Großmächte zuzuziehen. Die bis jetzt getroffenen militärischen Vorbereitungen seien nur eine Ergänzung der militärischen Organisation Serbien's, welche während der letzten Jahre vernachlässigt worden sei.

— Wie der „Presse“ aus Pest gemeldet wird, wird die Gruppe Rothschild-Creditanstalt mit Rücksicht auf die Lage des Geldmarktes die Option auf die zweite Serie der ungarischen Geldrente bis zum 31. d. Mts. nicht ausüben. Die genannte Gruppe verhandelt mit dem Finanzminister wegen Verlängerung des Optionstermines.

Abgeordnetenhaus.

34. Sitzung vom 27. März.

Vor dem Eintritt in der Tagesordnung nimmt das Wort

Finanzminister Camphausen: In der verflossenen Woche hat der Finalabschluß der Finanzverwaltung für 1875 stattgefunden. In dem Etat für 1875 waren die Einnahmen veranschlagt auf 694 498 919 M. In der Wirklichkeit haben diese Einnahmen sich belaufen auf 704 090 821 M. Es ist also gegen die Etatsveranschlagung eine Mehreinnahme eingetreten von 9 591 902 M. In dem Etat waren die Ausgaben eben so hoch wie die Einnahmen veranschlagt, also auf 694 498 919 M. Wenn man von diesen Ausgaben, wie wir dies zu thun pflegen, die Ausgabereste, die das Jahr 1874 dem Jahre 1875 überliefert hat, in Abzug bringt, und dafür zu den Ausgaben nicht allein die bereits wirklich gemachten Ausgaben, sondern auch diejenigen Ausgabereste hinzurechnet, die in gleicher Weise dieses Jahr dem Jahre 1876 überliefern wird, dann stellt sich die Ausgabe in der Wirklichkeit auf 686 712 785 M. Es sind daher bei den Ausgaben Minderausgaben eingetreten im Betrage von 7 786 134 M. In Folge dessen hat sich bei der etatsmäßigen Verwaltung des Jahres 1875 ein Ueberschuß ergeben von 17 378 036 M. (Hört!) Von dieser Summe hat ein Betrag von 1 584 914 M entnommen werden müssen, um Ausgaben zu decken bei der sogenannten extraordinären Verwaltung. Dieser Zuschuß ist hauptsächlich veranlaßt worden durch den Umstand, daß die Regierung die ausgegebenen Oberschlesischen Stammactien Littera E. al pari erworben und dafür eine Summe von 1 079 400 M. zu zahlen gehabt hat. Ferner war noch ein Zuschuß zu leisten für den Bau einer der Bergwerksverwaltung gehörigen Eisenbahn, für die sich ein Titel im Etat des Jahres 1875 nicht fand, welcher Zuschuß nunmehr einem früher geäußerten Wunsche des Hauses gemäß bei der extraordinären Verwaltung in Ausgabe gestellt worden ist. Zieht man diesen Zuschuß ab, so ergiebt sich bei der etatsmäßigen Verwaltung des Jahres 1875 ein disponibler Ueberschuß von 15 783 121 M. Es ist das für ein Jahr, das mit so vielen Schwierigkeiten zu kämpfen hatte, wie das verflossene, als ein überaus günstiges Resultat zu betrachten und übertrifft die Erwartung, die ich selbst bei meinem Vortrage vom 18. Januar hegen zu müssen glaubte. Die Minderausgaben gegen den Etat haben sich bei allen verschiedenen Verwaltungen zusammengenommen auf 16 099 047 M belaufen. Auf der anderen Seite hat eine Mehrausgabe bei einzelnen Verwaltungen stattgefunden von 8 312 913 M. Diese Mehrausgaben von den Minderausgaben abgesetzt lassen eine Minderausgabe überhaupt von 7 786 134 M. hervortreten. Die Mehrausgaben sind hauptsächlich eingetreten bei dem Justizministerium, welches gegen den Etat einen Mehrbetrag von 4 220 000 M. erfordert hat. Auf der anderen Seite hat das Justizministerium allerdings auch eine höhere Einnahme an Sporteln u. s. w. geliefert, durch welche die Mehrausgabe vollständig gedeckt und noch ein kleiner Ueberschuß geliefert wird. Die Mehreinnahme hat nämlich betragen 4 749 707 M. Ferner hat eine beträchtliche Mehrausgabe stattgefunden bei dem landwirthschaftlichen Ministerium. Dieselbe beläuft sich auf 1 023 000 M. Auch hier kommen theilweise entgegenstehende Mehreinnahmen in Betracht. Ferner hat bei den directen Steuern und zwar im Extraordinarium eine Mehrausgabe stattgefunden. Bei der Berichtigung der Kosten für Veranlagung der Grundsteuer hat sich nämlich ein Ausfall im Betrage von einer Mill. M. ergeben. — Von den eingetretenen Minderausgaben fällt ein Betrag von 3 000 000 M. theils auf den Etat der allgemeinen Finanzverwaltung, theils auf den Etat der Staatsschuldenverwaltung, wo 1 200 000 M. an Zinsen haben erspart werden können, indem die Schatzanweisungen nicht ausgegeben worden sind. Von den Minderausgaben fallen sodann 2 500 000 M. auf das Cultusministerium, zum Theil eine Folge des Culturkampfes (Heiterkeit); indessen wird die Ersparniß für den Etat theilweise nicht eine wirkliche sein, da zum Theil Beträge, welche auf einen Sammelfonds übertragen werden müssen, als Minderausgaben berechnet sind. Die größten Minderausgaben kommen in dem Ressort des Handelsministeriums vor und zwar in dem ansehnlichen Betrage von ca. 8 000 000 M. Davon fallen auf die Bergwerks-Verwaltung 972 000 M., auf die Eisenbahn-Verwaltung aber 5 827 477 M. im Ordinarium und außerdem eine Ersparniß von 1 172 000 M. im Extraordinarium. Im Etat für 1875 ist die Soll-Einnahme der Eisenbahnverwaltung veranschlagt auf 172 616 210 M., die Ist-Einnahme hat betragen 164 189 409 M. Die Einnahmen sind also gegen die Veranschlagung um die Summe von 8 426 801 M. zurückgeblieben. Indessen erinnere ich in Bezug auf diesen Punkt daran, daß wir in dem Etat pro 1875 die Einnahmen beträchtlich höher ausgebracht hatten, als in dem vorangegangenen Etat, und daß, wenn man die wirklichen Einnahmen des Jahres 1875 mit den wirklichen Einnahmen des Jahres 1874 vergleicht, ziemlich genau dieselbe Summe herauskommt. 1875 betrug die Isteinnahme 164 189 409 M. 1874 hat sie betragen 164 100 052 M. Diesen Einnahmen gegenüber tritt nun ein ungemein interessanter Unterschied bei den Ausgaben hervor. Die Ausgaben waren in dem Etat veranschlagt zu 122 184 223 M., die Istausgabe belief sich auf 116 356 356 748 M., es ergab sich mithin eine Ersparniß gegen den Voranschlag von 5 827 475 M. Vergleicht man aber die Ist-Ausgabe des Jahres 1874 mit der des Jahres 1875, so stellt sich heraus, daß während die Einnahmen ziemlich genau dieselbe Höhe erreicht haben in den Ausgaben ein Unterschied von mehr als 14 Mill. M. zu Gunsten des Jahres 1875 eingetreten ist. Es haben nämlich die Ausgaben pro 1974 sich belaufen auf 130 603 017 M.; im vorigen Jahre auf 116 356 748 M. Wenn nun die wirkliche Einnahme der wirklichen Ausgabe gegenübergestellt wird, so reducirt sich der Ausfall gegen den Etatsvoranschlag auf 2 599 326 M. und wenn davon noch die Ersparniß beim Extraordinarium, der sich auf 1 172 812 M. belief, abgesetzt wird so reducirt sich der Ausfall bei den Eisenbahnen auf 1 398 919 M. bleibt also erheblich hinter demjenigen Ausfall zurück, den ich vor einigen Monaten befürchten zu müssen glaubte. Bei den Domänen ist ein Ueberschuß gegen den Voranschlag von 560 000 M. eingetreten, bei den Forsten ein Ueberschuß von 6 308 739 M.; ferner sind bei dem Erlös aus Ablösungen von Domänengefällen ꝛc. 1 263 212 M. mehr eingekommen als vorhergesehen war. Die Steuern, sowohl die directen wie die indirecten, haben zu dem günstigen Resultat des verflossenen Jahres nicht beigetragen, sie haben zusammen nur den Voranschlag erreicht und durch die Mehrausgaben wegen der Kosten der Grundsteuerveranlagung sogar die Rechnungen mit einer Mill. M. belastet. Wir haben dann noch einen erheblichen Ueberschuß bei der Münzverwaltung von 854 000 M. und bei der Staatsdruckerei von 901 000 M. und die dem Finanzministerium unterstellten Verwaltungen ergeben gegen den Voranschlag überhaupt einen Ueberschuß von 8 511 497 M. — Nachdem ich nun über die Resultate der vorjährigen Verwaltung berichtet habe, wünsche ich noch mitzutheilen, daß ich die Frage, die ich bei meinem Vortrage vom 18. Januar noch als zweifelhaft hinstellen mußte, ob uns aus den Contributionsüberschüssen, die dem Norddeutschen Bunde zugestanden, noch eine Leistung gemacht werden möchte, heute bejahen kann; es ist nämlich mittlerweile ein Betrag von 24 Mill. Thlr. unter die Staaten des Norddeutschen Bundes vertheilt worden und von diesem Betrage entfällt auf Preußen eine Summe von 19 400 000 Thlr. Welche Dispositionen über diesen Betrag zu treffen seien, muß sich die Staatsregierung einstweilen noch vorbehalten; sollten gesetzliche Bestimmungen nicht getroffen werden, so sind ja bereits durch das Gesetz über die 120-Millionenanleihe auch diese Beträge zur Förderung des Eisenbahnwesens bestimmt. Dann möchte ich noch auf einen schon im Vorbericht zum Staatshaushalt angedeuteten Punkt aufmerksam machen, nämlich, daß die Höhe der Restausgaben am Schluß des Jahres 1875 wiederum eine sehr beträchtliche ist. Dem Extraordinarium des Jahres 1875 wurden aus Beständen des Jahres 1874 62 420 546 M. überwiesen, neu bewilligt wurden durch den Etat von 1875: 80 812 473 M.; es konnten also im Jahre 1875 für extraordinäre Zwecke 143 233 019 M. zur Verwendung gelangen. In der Wirklichkeit waren am Schluß des Jahres 1875 81 372 600 M. noch nicht verwendet, also für 1876 noch verwendbar. Sie werden also die Bemerkung im Vorbericht des Staatshaushalts völlig begründet finden, daß, nachdem zu dem genannten Bestande noch neue Ausgaben im Extraordinarium in Höhe von 32 269 282 M. bewilligt sind, ein überaus reicher Betrag zu extraordinären Verwendungen vorhanden ist. Dieser Betrag wird sich auf 113 641 882 M. belaufen, und es ist dringend zu wünschen, daß diese Verwendungen nunmehr kräftig erfolgen. (Beifall.)

Das Haus tritt hierauf in die Berathung der Vorlage wegen Einverleibung des Herzogthums Lauenburg.

Abg. Virchow beantragt commissarische Vorprüfung der Vorlage. Es handelt sich hier um zwei verschiedene Gegenstände, um das Gesetz selbst und um den Staatsvertrag mit den lauenburgischen Ständen, aber implicite tritt hierzu noch ein drittes Element, nämlich die Bewilligung des Budgets für die zweite Hälfte des Jahres 1876. Was den Entwurf und seine Motive betrifft, so hat sich die Regierung die Sache ziemlich leicht gemacht gegenüber dem Abgeordnetenhause, indem sie erklärt, es sei die Einverleibung Lauenburg's schon ein langjähriger Wunsch des letzteren. Dies ist nun durchaus nicht der Fall, sondern der Wunsch desselben ging lediglich auf eine verfassungsmäßige Regelung der Angelegenheit, die sich schon seit dem Gasteiner Vertrag hinzieht. Es wird nun in den Motiven gesagt, daß das Beibehalten der bisherigen Landesvertretung des Herzogthums als communaler Vertretungskörper von Seiten der Ritterschaft und Landschaft als eine conditio sine qua non gefordert sei, und da macht denn die Regierung das beschämende Geständniß, daß man entweder auf diese Bedingung eingehen oder auf die Einverleibung verzichten müsse, indem sie so unter das caudinische Joch kriecht, welches ihr von der lauenburgischen Ritterschaft gestellt worden. Es rächt sich eben hier einmal wieder das Unlogische eines verfassungswidrigen Vorgehens. Wenn man die Wanderungen durch die lauenburgische Wüste ansieht, die allerdings für Manche zum Lande Gosen geworden ist, und sieht, daß ein Theil des Domaniums verschenkt, der andere nunmehr der Ritterschaft gegeben werden soll — was diese feudale Körperschaft nur verewigen würde — so kommt man unwillkürlich auf den Gedanken, daß uns eine ausgequetschte Citrone vor die Füße geworfen wird. Wir werden mit der Ablehnung jener Bedingung nicht nur dem preußischen Staat, sondern auch der Bevölkerung Lauenburg's nützen. Was sollten wir denn auch wohl mit einer nach mecklenburgischen Principien geordneten Ritterschaft, in der sich das Amt des Erblandmarschalls erblich an den Besitz eines bestimmten Grundstücks und an eine einzelne Familie knüpft? Wenn sich die Lauenburgischen Stände auf diese Weise auf die Hinterbeine setzen, so werden wir uns die Frage vorzulegen haben, ob uns Lauenburg wirklich so viel werth ist, und von so hoher Bedeutung, daß wir einen derartigen Zustand durch die Gesetzgebung sanctioniren. — Die Erörterung derjenigen Fragen, welche sich auf die Steuerverwaltung beziehen, ist allerdings dadurch sehr vereinfacht worden, daß die Communalverbände einen großen Theil der Lasten übernommen haben, aber nur immerhin den Theil, von welchem zu erwarten stand, daß er doch nicht vom preußischen Landtag bewilligt werden würde, wie z. B. die aus der Freiheit gewisser Grundstücke sich ergebenden. Ich glaube aus diesen Gründen, daß es kaum möglich sein wird, ohne eine genaue Prüfung aller einschlagenden Punkte das Gesetz anzunehmen. Sollte es sich dabei herausstellen, daß der Vertrag nicht zu acceptiren ist, so wird man auch nicht an die Berathung des Gesetzes gehen können, das jenen zur Basis hat Deshalb wiederhole ich den Antrag auf commissarische Vorberathung, indem ich zunächst die Budgetcommission als für diese Arbeit geeignet halten möchte.

Abg. Hammacher schlägt zweite Lesung im Plenum vor. Ich habe mich bei näherem Studium der Vorlage überzeugt, daß alles Material in so übersichtlicher Weise dargestellt ist, daß jedes Mitglied im Stande ist, Stellung zur Vorlage zu nehmen, Durch den Gasteiner Vertrag trat bekanntlich 1865 der Kaiser von Oesterreich seine Rechte auf Lauenburg dem König von Preußen ab, wogegen die preußische Staatsregierung sich verpflichtete, an die österreichische die Summe von 2½ Mill. dänische Thlr. zu entrichten. Dem Wortlaut dieses Vertrages zuwider ist das Herzogthum Lauenburg nicht an den Staat Preußen übergegangen, vielmehr als ein selbstständiger Staat von dem Herzog von Lauenburg fortgewaltet worden. Nun bin ich aber mit meinen politischen Freunden der Ansicht, daß ein Recurs auf jenen Vertrag von Gastein nicht mehr angezeigt, nicht in dem strengen Rechtssinn, daß wir nicht ernstlich uns die Frage aufzuwerfen hätten, ob das ganze Verhalten der preußischen Staatsregierung seit jener Zeit mit dem bestehenden Staatsrecht und mit dem abgeschlossenen Vertrag sich im Einklang oder Widerspruch befindet, sondern vielmehr in dem Sinne, daß die Macht der politischen Verhältnisse uns dazu nöthigen muß, durch jene ganze Vergangenheit nunmehr einen Strich zu machen und mit der Genehmigung des gegenwärtigen Entwurfs. Stellten wir uns auf den Standpunkt des Abg. Virchow, so müßten wir uns sagen, daß alle Staatsactionen, die seit 1865 in Lauenburg vorgenommen worden, nichtig sind. Diese Consequenzen führen zu solchen Unzuträglichkeiten, daß man es schon aus diesem Gesichtspunkte als ein erfreuliches Ereigniß betrachten muß, daß jener Rechtsunsicherheit ein Ende gemacht wird. Der Vorredner hat sich weiter gegen die Domänenauseinandersetzung gewendet und sie als eine solche bezeichnet, bei der uns nur die ausgequetschten Citronen überbleiben, aber man muß doch anerkennen, daß alle jene Dispositionen über die lauenburgischen Domänen zu Recht bestehen, und zwar auf Grund eines publicirten Recesses, und daß wir also denjenigen Theil der Domänen nicht mitbekommen können, die durch jenen Receß als communalständisches Eigenthum von Lauenburg statuirt waren. Dieses Eigenthumsverhältniß entspricht nicht blos den Wünschen der Ritterschaft, sondern denen der gesammten Bevölkerung. Lauenburg wird hinfort aus den communalständischen Einnahmen seine Chausseen, seine Canäle zu erhalten haben, und ferner die Verpflichtung der Unterhaltung seiner Volks- und höheren Schulen. Unter diesem Gesichtspunkte verschwindet der ungerechte Charakter. Dagegen bin ich in einem sehr wesentlichen Theile mit den Ausführungen des Abg. Virchow einverstanden, indem auch ich den § 8 des vorliegenden Gesetzentwurfs nicht für annehmbar halte. Nach § 8 soll die dermalige Ritter- und Landschaft bis auf Weiteres die Vertretung des Kreises „Herzogthum Lauenburg“ sein. Der Abg. Virchow sagte bereits, daß an der Spitze dieser Ritter- und Landschaft sich ein Erblandmarschall befindet aus einer bestimmten Familie, und daß die Eigenschaft des Erblandmarschalls an den Besitz des Gutes Gutow gebunden sei; neben diesem also geborenen ständischen Ritter gehören zur Vertretung des Herzogthums Lauenburg noch sieben andere ritterschaftliche Mitglieder und überdies nur je fünf Vertreter des Standes der Städte und des Standes der Bauern. Hiernach ist das ritterschaftliche Element präponderirend bei allen Verwaltungs-Angelegenheiten, bei allen Entscheidungen über communalständische Angelegenheiten. Dieser Zustand entspricht gewiß weder den Wünschen der Landesvertretung noch den Anschauungen der Regierung. Ich vermisse in den Motiven eine directe Erklärung der Regierung, daß jener Zustand den preußischen Gesetzen zuwider ist und wir werden in Folge dessen ein Amendement annehmen müssen, durch welches von einem gewissen Zeitpunkt an die Vertretung geändert wird. Wir werden damit den Wünschen der Bevölkerung nur entgegenkommen. In der Hauptsache müssen wir es als ein erfreuliches Ereigniß begrüßen, jetzt mit der Gesetzvorlage befaßt zu werden, die nicht blos einen alten Verfassungsstreit in Preußen zum Austrag bringt, sondern auch einen gesunden kräftigen und steuerfähigen Theil der deutschen Bevölkerung, dem durch seine jetzigen unglücklichen Verhältnisse Luft und Licht entzogen ist, in den Strom eines großen starken und gesunden Staatswesens hineinzieht. (Beifall.)

Abg. Wisselinck: So wünschenswerth mir auch die Annahme der Vorlage an und für sich erscheint, so möchte ich dieselbe doch nicht um den Preis der §§ 6 und 8 und der Sanctionirung der nach diesen Paragraphen geschaffenen Zustände erlangen. Wenn wir die Gewißheit haben müssen, daß die ständische Verfassung Lauenburg's binnen Kurzem geändert werde, so empfiehlt sich zu diesem Zweck eine entsprechende Resolution des Hauses nicht, wir müssen vielmehr nach dem Vorschlage des Abg. Hammacher eine Bestimmung der Frist, innerhalb welcher diese Abänderung zu erfolgen hat, in das Gesetz aufnehmen. Auch wenn die Regierung glauben sollte, daß durch die Annahme dieser Bestimmung eine Revision des Vertrages mit den lauenburgischen Städten nothwendig werde, so würde diese Frage doch ebenfalls leicht im Plenum erörtert werden können.

Abg. Bähr (Kassel) weist darauf hin, daß die Justizverhältnisse einer gesetzlichen Regelung bedürfen, was vielleicht bei der 2. Lesung geschehen könne.

Abg. Windthorst (Bielefeld) spricht für Commissionsberathung, Abg. Miquel für Berathung im Plenum. Beide Redner bezeichnen § 8 als unannehmbar. Geh. Rath Michelly: Die Regierung erkennt die Reformbedürftigkeit des § 8 an und sieht ihn nur als eine transitorische Bestimmung an, nach welcher die bestehende ständische Vertretung fortfungiren soll, bis einer anderweite gesetzliche Regelung erfolgt. Diese sofort eintreten zu lassen, schien nicht zuträglich, weil dadurch weitläufige schwierige Detailverhandlungen mit den Ständen veranlaßt worden wären und die communalen Verhältnisse Lauenburg's der Regierung nicht hinlänglich bekannt waren, um mit bestimmten Vorschlägen hervorzutreten. Den Vorschlag des Abg. Hammacher, den Termin des 1. März 1878 für diesen Zweck in das Gesetz aufzunehmen, acceptirt die Regierung, in der Hoffnung, daß mit der Vertretung Lauenburgs bis dahin unschwer ein Einverständniß zu erzielen sein wird. — Der Antrag Virchow auf Verweisung der Vorlage an die Budgetcommission wird abgelehnt. Die zweite Lesung erfolgt mithin im Plenum.

Es folgen Berichte über Petitionen. Ueber eine Petition der verwittweten Frau Appellationsgerichtsrath Freytag und Genossen zu Breslau um Reform der jetzt über die Pension der Beamtenwittwen geltenden Grundsätze, resp. Erhöhung der betreffenden Pensionen, sowie über die Petition der Strafanstaltssecretäre Käbisch und Genossen zu Breslau wegen Gehaltsverbesserungen beantragt die Commission zur Tagsordnung überzugehen. Abg. Windthorst (Bielefeld) beantragt dagegen, die erste Petition der Staatsregierung zur Erwägung und mit der Aufforderung zu überweisen, die Pensionsverhältnisse der Hinterbliebenen von preußischen Staatsbeamten in einer den Bedürfnissen der Zeit entsprechenden Weise zu reformiren. — Dieser Antrag wird vom Hause angenommen, und nur in Bezug auf die zweite Petition der Uebergang zur Tagesordnung beschlossen.

Hieran schließt sich der Bericht der Budgetcommission in Betreff der vom Finanzministerium eingegangenen Rechnungen über die Einnahmen und Ausgaben der Seebadeanstalt zu Cranz für die zehn Jahre Jahre 1865 bis einschließlich 1874. — Abg. Hoppe befürwortet den Antrag der Commission: „in Erwägung, daß, wenn auch die von dem Finanzminister vorgelegten Rechnungen über die Verwaltung des Seebades Cranz für die Vorjahre nicht überall ordnungsmäßig geführt sind, doch für die Folgezeit durch die Uebernahme der Badeverwaltung von Cranz auf den Domänenetat, eine geordnete Rechnungführung in Aussicht steht den Gegenstand für erledigt zu erkluren.“ — Abg. Frentzel: Ich hätte wohl gewünscht, der Antrag der Commission wäre etwas schärfer gefaßt worden, will aber nichts desto weniger dafür stimmen. Die Verwaltung war unter Hrn. v. Kamptz, für den ich im Uebrigen gewiß keine Sympathien habe, eine finanziell durchaus correcte, das directe Gegentheil aber trat ein unter der Verwaltung des Hrn. v. Schott. Während Hr. v. Kamptz die Verwaltung mit einem Einnahmeetat von 2000 Thlr. abgeliefert, hat unter Hrn. v. Schlott die Einnahme des letzten Jahres ganze 9½ Thlr. betragen (Heiterkeit.) Die Buchführung der Rechnungen unter dem letztgenannten Herrn ist eine im höchsten Grade liederliche. Es finden sich mehrfach doppelte Eintragungen, ja sogar höchst auffällige Radirungen in den Büchern vor. Ich stimme nur deshalb für den Antrag, weil ich hoffe, daß der Finanzminister, als die hier allein competente Behörde, die Prüfung der Angelegenheit in die Hand nehmen und wenn hier Dinge vorliegen, die vor den Criminalrichter gehören, auch die greigneten Maßregeln treffen wird. — Der Antrag wird darauf vom Hause angenommen.

Auf den Antrag der Abg. Schmidt (Sagan) und Gen. beschließt das Haus, die Regierung aufzufordern, auf die Beseitigung der fiscalischen Brückenzölle baldmöglichst Bedacht zu nehmen. Nächste Sitzung: Mittwoch.

Danzig, 28. März.

Das Finanzergebniß des Jahres 1875, welches gestern Camphausen im Abgeordnetenhause entwickelte, war ein noch wesentlich günstigeres, als der Finanzminister am 18. Januar bei der Vorlegung des Etats für 1876 angekündigt hatte. Es haben sich nachträglich namentlich die Minderausgaben als erheblich bedeutender herausgestellt. Nach Abzug der in einigen Verwaltungszweigen stattgehabten Mehrausgaben belaufen sich die Minderausgaben noch immer auf 7 786 134 Mk. Bei Weitem die größten Minderausgaben hat das Handelsministerium gehabt; sie betragen über 8 Mill. Mk., wovon beinahe 6 Mill. auf die Eisenbahnverwaltung fallen. Was die Einnahmen anlangt, so sind dieselben bei den Eisenbahnen um rund 8½ Mill. hinter dem Voranschlag zurückgeblieben, halten sich jedoch ungefähr auf gleicher Höhe, wie die Isteinnahmen von 1874. Unter den Mehreinnahmen figuriren hauptsächlich die Forsten mit

6 308 739 Mk. Schließlich stellte der Finanzminister eine Berechnung der Restausgaben auf, wonach sich ergab, daß am Schlusse des Jahres 1875 noch über 81 Millionen Mk. verwendbar waren. Er endete seinen Vortrag mit dem Ausdruck der Hoffnung, daß die einzelnen Ressortchefs die reichlich vorhandenen Mittel ohne Säumen zum Wohle des Vaterlandes zu verwenden wissen würden. Die Zustimmung und Heiterkeit, welche diese Worte begleitete, begreift sich leicht genug; namentlich über die Restbestände des Handelsministeriums war man im Hause mit vollem Recht erstaunt.

Die Geschäfte, welche das Abgeordnetenhaus nach Erledigung des Etats noch zu erledigen hat, zerfallen in drei Gruppen. Die erste derselben umfaßt die auf die Selbstverwaltung bezüglichen Gesetze, zu denen auch das Competentgesetz gehört; die Wegeordnung, das Gesetz über die Provinz Berlin, die Städteordnung für die 5 östlichen Provinzen. Von diesen Vorlagen ist allein die Wegeordnung, bis auf die Competenzfrage, in der Commission bereits erledigt, währen die anderen Gesetze fleißig in den Commissionen vorberathen werden.

Die zweite Gruppe besteht aus den Vorlagen und Berichten, die sich auf das Eisenbahnwesen beziehen. Von ihnen steht der Bericht der Eisenbahn-Untersuchungs-Commission auf der morgigen Tagesordnung. Der Abg. Lasker hat, unterstützt von den Nationalliberalen, der Fortschrittspartei, den Conservativen und den Freiconservativen, bestimmte Anträge gestellt, die sich auf das Eisenbahn-Concessionswesen, wie auf das Actienwesen erstrecken. Wir bringen diese Anträge, welche heute in den Fractionen berathen werden, in der nächsten Nummer dem Wortlaute nach. Weiter gehören zu dieser Gruppe die Vorlagen über die Halle-Sorau-Gubener und über die Halle-Kasseler Bahn, die auch noch in dieser Woche berathen werden sollen, und endlich das Reichseisenbahngesetz. Ueber die Zeit der ersten Lesung des Letzteren hat man sich noch nicht verständigt; Einige wollen dieselbe erst nach Ostern vornehmen, Andere bestehen darauf, daß sie bereits in der nächsten Woche stattfinde. Von dem Ausfalle der Berathung dieser Vorlagen hängt die ganze Zukunft unseres Eisenbahnwesens ab, die wichtigsten wirthschaftlichen Interessen sind hier eng mit staatlichen und nationalen verknüpft, und es liegt auf der Hand, daß die bezüglichen Verhandlungen des Hauses einen sehr breiten Raum einnehmen werden. Bedenkt man, daß zwei solche Gruppen von höchster Bedeutung vorliegen, so ersieht man schon die Schwierigkeiten der gegenwärtigen Session und den großen Umfang der Arbeiten.

Dazu kommt nun noch die dritte Gruppe, welche öffentliche Angelegenheiten der verschiedensten Art umfaßt; auch diese darf man sich nicht geringfügig denken; es gehören dazu, abgesehen von dem Gesetz über die Amtssprache und dem Gesetz über die Verwaltung des Diöcesanvermögens, das Synodalgesetz und das Gesetz über Dismembrationen und Ansiedelungen. Die Anführung der letzten beiden Gesetze genügt, um erkennen zu lassen, daß auch noch zwei andere wichtige Gebiete, das kirchliche und das sociale, mit wichtigen Vorlagen an die Thätigkeit des Abgeordnetenhauses Anspruch erheben. Dazu muß man endlich die sehr zahlreichen anderen Gesetze rechnen, die ohnehin der Staat in jeder Session gebraucht. Die diesjährige Session giebt der vorjährigen, was den Umfang und den Inhalt ihrer Arbeiten betrifft, in keiner Weise etwas nach, und es wird der Anspannung aller Kräfte bedürfen, um die Hauptvorlagen ihrem legislativen Abschlusse entgegen zu führen.

Nach der „N.-L.-C." haben in Abgeordnetenkreisen die Motive zu dem Eisenbahngesetz, was die politische Seite der Frage betrifft, volle Anerkennung gefunden; indeß findet man, daß der übrige Inhalt derselben gar zu abstract und metaphysisch gehalten ist. Eine seit so vielen Monaten vorbereitete Vorlage hätte nach der eigentlich technisch-wirthschaftlichen Seite hin wohl etwas anschaulicher und concreter gearbeitet sein können.

Heute tritt der württembergische Landtag zusammen. Wie in Bayern und Sachsen wird auch dort Regierung und Landtag sofort Gelegenheit finden, Stellung zu der Reichseisenbahnfrage zu nehmen. Nach dem „Fr. J." wird gleich nach der Eröffnung der Abg. Oesterlen eine bezügliche Interpellation an die Regierung richten. Es ist kein Zweifel, daß auch dort alle Factoren sich gegen den Plan aussprechen werden, aber man erwartet, daß die Erklärung in Stuttgart nicht so schroff ausfallen wird, wie in München und Dresden. Das Project hat in Schwaben viele Freunde, wenn sie auch nicht die Mehrheit haben, und dann ist man dort der Meinung, daß die schroffe Stellung, welche Bayern und Sachsen angenommen haben, der Sache der Mittelstaaten nur schaden könne. Selbst der König soll in einer Audienz, die er kürzlich dem Kammerpräsidenten Hölder ertheilte, sich zwar mit Wärme gegen das Reichsproject ausgesprochen, aber zugleich vor Ueberspannung des Bogens gewarnt haben, die der guten Sache nur schaden würde. Dazu kommt, daß ein Kammerbeschluß nicht ohne Mitwirkung der nationalen Partei zu Stande kommen kann; nun theil diese in Württemberg freilich auch in ihrer Mehrzahl den gegnerischen Standpunkt, aber sie ist nicht gewillt, den Beschluß zu einer particularistischen Demonstration werden zu lassen.

In Italien ist mit dem Ministerwechsel die Eigenschaft des bevorzugten ministeriellen Organes von der „Opinione" auf das Parteiblatt der Linken, den „Diritto", übergegangen. Dieses, welches von allen italienischen Blättern immer die für Deutschland freundlichste Sprache führte, veröffentlichte gestern einen Artikel, in dem die Politik, welche das neue Ministerium nach außen hin zu befolgen gedenkt, gekennzeichnet wird. Das Organ des Ministeriums kann nach einem telegraphischen Resumé Europa die Sicherheit bieten, daß die guten Beziehungen zu den Mächten fortdauern würden. Deutschland werde sehen, daß die innere Politik Italien's ihm in der energischen Verfolgung seiner Kirchenpolitik behilflich sein werde; das Cabinet werde in den kirchlichen Fragen eine kräftige Politik befolgen. In seiner äußeren Politik werde das neue Ministerium keine Aenderung eintreten lassen, im Innern aber eine liberalere Politik befolgen. Die Besetzung des Ministeriums des Aeußern hat Depretis große Schwierigkeiten gemacht. Ein Ersatz des begabten und gewandten Visconti-Venosta war sehr schwer. Der Führer der Linken hätte für dies Portefeuille der Rechten gern Concessionen gemacht, es würde ihm lieb gewesen sein, wenn eine illustre Persönlichkeit der italienischen Diplomatie das auswärtige Amt übernommen hätte. Er hat nacheinander an den Grafen de Launay in Berlin, an Cavaliere Nigra in Paris und an Graf Robillant in Wien gedacht, erhielt aber überall Ablehnungen. Endlich verfiel Mancini, welcher für dieses Ministerium eventuell als Lückenbüßer hätte herhalten müssen, auf seinen Freund Melegari in Bern, dessen politische Gesinnung der Homogenität des Cabinets vollkommen entspricht. Herr Melegari war nämlich schon in den vierziger Jahren ein eifriger Parteigänger des jungen Italien, ja er war sogar in die Verschwörung gegen das Leben Carlo Alberto's verwickelt, die mit dem von Gallenga, dem jetzigen italienischen Correspondenten der „Times," in Scene gesetzten Attentate ein für die Verschwörer fatales Ende nahm (dieselben mußten ihre Umsturzpläne theils im Kerker, theils in Festungshaft büßen). Melegari floh damals in die Schweiz, wo er sich als Professor des Staatsrechtes in Genf niederließ und sich mit einer Lausanerin vermählte. Nachdem er im Jahre 1867 dem zweiten Cabinet Ratazzi's kurze Zeit als General-Secretär im Ministerium des Aeußeren angehört hatte, ließ er sich zum Gesandten in Bern ernennen, und diesen Posten hat er bis jetzt inne gehabt. Herr Melegari steht also deutschem Wesen und deutschem Leben nicht so ganz fremd gegenüber und harmonirt auch in dieser Beziehung mit den notorisch deutsch-freundlichen Tendenzen des neuen Cabinets.

In England wird der Groll der liberalen Presse gegen Disraeli wegen seiner „versteckten Kriegserklärung gegen Rußland" und der Nichtveröffentlichung des Cave'schen Berichts über die Finanzlage Aegypten mit jedem Tage lauter. Wer die letzten Nummern der „Times" gelesen hat und in ihre als solche bekannte Spürnase unbedingtes Vertrauen besitzt, der müßte schier glauben, daß die Tage der Disraeli'schen Premierschaft nächstens zu Ende sein werden. So arg stehen die Dinge für ihn keineswegs. Daß er aber durch die Art, wie er die Titelbill und die ägyptischen Finanzangelegenheiten behandelte, seinem Ansehen geschadet hat, läßt sich nicht in Abrede stellen. Mit der Titelbill konnte er nicht mehr zurück, aber fast scheint es, als ob er an der bisherigen Einmischung in die Finanzen des Khedive genug gehabt habe und auf einen Rückzug bedacht sei. In diesem Falle bliebe die rettende That den Franzosen überlassen, deren sehnlicher Wunsch doch darin besteht, ihren halbverlorenen Einfluß am Nil zurück zu erobern. — Der Geheime Staatsrath in London ist jetzt auch aus den jüngst besprochenen Verlegenheiten gerissen. Das Oberhaus mußte am Sonnabend — sonst feiern an diesem Tage beide Häuser des Parlaments — noch eine Sitzung abhalten, damit die Königin vor ihrer auf gestern anberaumten Abreise nach dem Continent die Finanzbill unterzeichnen könnte. Nun zerbricht man sich den Kopf, wie man es mit der Titelbill machen soll. König Wilhelm wurde bekanntlich im Feldlager von Versailles deutscher Kaiser, daß aber Königin Victoria ihren neuen Kaisertitel nicht in Altengland, sondern in „unserem dermaligen Hoflager zu Baden-Baden" annehmen sollte, finden die Engländer shoking.

Deutschland.

△ Berlin, 27. März. Die heutige Anwesenheit des Fürsten Bismarck im Abgeordnetenhause währte nur kurze Zeit und hatte, wie in Abgeordnetenkreisen verlautete, nur den Zweck, event. in die Debatte über die Vorlage wegen Einverleibung Lauenburg's einzugreifen. — Die abermalige Vertagung des Antrages Kapp wegen Aufhebung des Accessionsvertrages mit Waldeck hat, wie man hört, ihren Grund darin, daß regierungsseitig neuerdings Erhebungen zur Feststellung der thatsächlichen Verhältnisse angeordnet worden und andrerseits Unterhandlungen schweben, um für den Fall einer Verlängerung des Vertrages die Kündigungsfristen abzukürzen. Eine gänzliche Beseitigung des Antrages liegt einerseits nicht in den Wünschen des Antragstellers, andrerseits würde aber einer solchen Seitens verschiedener Abgeordneten entgegengetreten werden, da der Einbringung des Antrages ein sehr umfangreiches Material über die Mißstände der jetzigen Verhältnisse auf Grund von Beschwerden aus dem Fürstenthum Waldeck zur Seite gestanden hat und eben verschiedenen Abgeordnetenkreisen zugänglich gemacht worden ist.

— General-Feldmarschall Graf Moltke hat zur Herstellung seiner angegriffenen Gesundheit einen sechsmonatlichen Urlaub erhalten; zuvörderst begiebt er sich (wie schon erwähnt) nach Oberitalien, um dann längere Zeit auf seinem Gute Kreisau in Schlesien zu verbleiben. Während seiner Abwesenheit versieht der Chef der kriegsgeschichtlichen Abtheilung im Generalstabe, Graf v. Wartensleben, die Geschäfte des Chefs des Generalstabes.

* Der Post- und Telegraphen-Verkehr in Mexico ist durch die Revolution unterbrochen worden und in Folge dessen sind die Reichs-Verkehrs-Aemter angewiesen, weder Telegramme noch Briefe für Mexico anzunehmen.

++ Kiel, 26. März. Am 23. d. fand der Wechsel der Besatzung des erst kürzlich nach fast zweijährigir Abwesenheit von der spanischen Nordküste in unseren Hafen zurückgekehrten Kanonenbootes „Nautilus" statt. Dasselbe wird an der hiesigen Kaiserlichen Werft neu ausgerüstet und soll in kürzester Zeit unter Commando des Corvetten-Capitäns Valois zur Verstärkung des deutschen Geschwaders nach China abgehen. Wenngleich das Schiff nur eine Armirung von 4 Geschützen und eine Besatzung von nur 95 Mann hat, so dürfte sein Eintreffen an der chinesischen Küste dennoch insofern von einiger Bedeutung sein, als es dem „Nautilus" bei seinem geringen Tiefgang gleich wie dem schon dort befindlichen „Cyclop" möglich sein wird, in die oft sehr flachen Flüsse und Buchten einzudringen, so daß den chinesischen Piraten immer mehr die Möglichkeit genommen werden wird, sich nach erfolgten Raubzügen in enge, untiefe, den größeren Kriegsschiffen nicht zugängliche Schlupfwinkel zurückzuziehen. Nach Ankunft des „Nautilus" auf der ostasiatischen Station wird das dort befindliche deutsche Geschwader aus 6 Schiffen bestehen, welche (gemäß der Marine-Rang- und Quartierliste) mit zusammen 58 Geschützen ganz schweren Kalibers armirt und mit pptr. 1380 Mann bemannt sind. Von diesen Mannschaften würden, ohne die Schiffe zu gefährden oder gefechtsunfähig zu machen, ca. ein Drittel bis zwei Fünftel als Landungscorps verwendet werden können, welchem letzteren dann noch eine Anzahl leichter Landungs-Geschütze, wie sie alle unsere Kriegsschiffe mit sich führen, als Feld-Artillerie beigegeben werden kann. Man ersieht hieraus, daß durch eine Vereinigung sämmtlicher an den chinesischen Küsten befindlichen fremdländischen Geschwader, von denen manche bedeutend stärker sind als das deutsche, eine Streitmacht gebildet werden würde, welcher bei vorkommenden Differenzen bedingungslos nachzugeben, dem himmlischen Reiche nur gerathen werden könnte.

Frankreich.

⨯⨯ Paris, 25. März. Der abgesetzte Präfect Pascal hat in Erwiederung seiner Absetzung einen offenen Brief an den Minister des Innern gerichtet. Das Schreiben läßt an Unverschämtheit nichts zu wünschen übrig, und es beweist, daß in der That die Entfernung dieses Beamten eine dringende Nothwendigkeit war. Pascal dankt dem Minister dafür, daß derselbe ihm die Ehre erwiesen, ihn unter den jetzigen Verhältnissen nicht länger im Amte zu lassen; er leugnet nicht, daß er mit den Bonapartisten gemeinsame Sache gemacht habe, und was das Frechste ist, er zieht den Präsidenten der Republik in's Spiel und behauptet, daß derselbe auch jetzt noch, trotz der geschehenen Umgestaltung der Regierung, der geduldige und aufmerksame Vertreter der Widerstandspolitik vom 24. Mai bleibe. Vermuthlich wird dieser Fall dazu beitragen, die ministeriellen Scrupel, welchen manche compromittirte Beamte bisher noch ihre Erhaltung im Amte verdanken, abzuschwächen. — Die Ernennung der beiden neuen Präfecten Delorme und Renaud scheint zu einer Interpellation Anlaß geben zu sollen. Die beiden waren Deputirte der Nationalversammlung, und es ist den Deputirten verboten, eine öffentliche Stellung anzunehmen, bevor ein halbes Jahr seit Ablauf ihres Mandats verflossen ist. — In den parlamentarischen Kreisen ging gestern das Gerücht von mehreren Veränderungen im diplomatischen Personal; de St. Vallier, hieß es, werde nach Berlin und de Choiseul nach Constantinopel gehen. — In einem der besuchtesten Café's des Boulevards wurde gestern, wie das „Echo" meldet, der ehemalige Redacteur der „Révolution" verhaftet, der wegen Theilnahme am Aufstand der Commune in contumaciam zum Tode verurtheilt und nach längerem Aufenthalt in Spanien und Amerika in der Hoffnung auf Annahme des Amnestiegesetzes nach Paris zurückgekehrt war. — Die Kammer hat den Ausschuß für die Amnestieanträge gewählt. Von zehn Mitgliedern desselben sind nur zwei, Lockroy und Allain-Targé, für die Amnestie; die anderen verwarfen dieselbe und verlangen blos individuelle Gnadenacte. Ein Commissar bleibt noch zu ernennen. Dieser Ausfall der Wahl hat in Versailles große Sensation gemacht.

⨯⨯ Paris, 26. März. In der Deputirtenkammer wurde gestern die Wahlprüfung fortgesetzt. Man bestätigte ein paar Mandate, aber den größten Theil der Sitzung füllte die Discussion über die Wahl des Bonapartisten de la Chevrelière im Arrondissement Melle (Deux-Sèvres). Der Berichterstatter Brice wies zahlreiche Manöver der Verwaltung nach, welche darthun, wie gut sich die Ueberlieferung des Kaiserreichs erhalten hat. Darauf antwortete de la Chevrelière selbst mit Verlesung einer langen Denkschrift, welche ganz einfach darauf abzielt, die officielle Candidatur als berechtigt darzustellen. Diese Art der Selbstvertheidigung mißfiel der Kammer und mit 333 gegen 152 Stimmen wurde die Wahl für ungiltig erklärt. Montag wird der Bonapartist R. Mitchell an die Reihe kommen.

England.

London, 27. März. Der Staatssecretär des Aeußeren, Derby, wird während der Anwesenheit der Königin in Baden-Baden bei derselben die Geschäfte des Ministers der auswärtigen Angelegenheiten versehen. Derselbe ist heute früh über Brüssel nach Baden-Baden abgereist. (W. T.)

— Den alljährlich veröffentlichten Ausweisen zufolge wurden in England und Wales während des abgelaufenen Jahres 7 488 481 Lstr. Armenbeiträge durch Localbesteuerung erhoben. Gegen das vorausgehende Jahr weist diese Summe eine Abnahme von 2—3 Proc. auf, was eine entsprechende Abnahme in der Zahl der unterstützungsbedürftigen Armen voraussetzt; und dies, sowie das stetige, wenn auch langsame Anwachsen der Staatseinnahmen sind ein tröstlicher Beweis dafür, daß trotz der lange andauernden, mißlichen Geschäftslage der Volkswohlstand noch nicht ernstlich bedroht ist und bei einer Wendung der Dinge zum Bessern ein reiches Entfalten desselben zu erwarten steht.

Amerika.

Washington, 23. März. Das Repräsentantenhaus hat mit 173 gegen 8 Stimmen ein Gesetz zur Beseitigung von Wahlmißbräuchen angenommen, durch welches Staatsbeamten bei Geldbuße und Gefängnißstrafe untersagt wird, für politische Zwecke beizusteuern und die Anwendung von Gewalt oder Bestechung bei Präsidenten- oder Congreßwahlen unter schwere Strafe gestellt wird. Das Gesetz, wonach frühere Officiale der südstaatlichen Armee von militärischen Stellen ausgeschlossen waren, ist im Repräsentantenhause aufgehoben worden. — Nach langer und lebhafter Erörterung hat die Newyorker republikanische Convention mit 250 gegen 130 Stimmen die zu der National-Convention zu entsendende Delegation beauftragt, für Roscoe Conkling als Präsidentschafts-Candidaten einzutreten. In dem Programm wurde ferner verlangt: finanzielle Einschränkung, rücksichtslose Verfolgung amtlicher Unredlichkeit, Baarzahlung oder Umlauf gedeckter und bei Sicht zahlbarer Noten, Freiheit der öffentlichen Schule von sectirerischen Einflüssen u. dgl. Die demokratische Convention in Pennsylvanien hat dagegen die Aufhebung des Gesetzes, betreffend die Wiederaufnahme der Baarzahlung auf ihr Programm gesetzt und keinen Präsidentschafts-Candidaten aufgestellt; doch wird die Delegation wahrscheinlich für Hendricks stimmen. — Aus Fort Laramie wird berichtet, daß 60 Meilen nördlich von Custer City ein Kampf zwischen Bergleuten und räuberischen Indianern, die es auf Vieh und Pferde abgesehen hatten, mit der Flucht der Angreifer endigte, die 13 Todte auf der Wahlstatt ließen. Die Weißen verloren nur einen Todten.

Danzig, 28. März.

* Nach dem von dem K. statistischen Büreau veröffentlichten vorläufigen Ergebniß der Volkszählung vom 1. Dezember 1875 enthielt der Regierungsbezirk Danzig 264 767 männliche und 277 282 weibliche, zusammen 542 049 Personen (1871: 525 012, was einen Zuwachs von 3,25 % ergiebt). — In dem Regierungsbezirk Marienwerder wohnten 799 931 Personen (gegen 789 599 im J. 1871, was einen Zuwachs von 1,31 % ergiebt.) — In dem Regierungsbezirk Königsberg ist die Bevölkerung in den vier Jahren von 1 080 210 auf 1 102 440 Personen oder um 2,06 %, in dem Regierungsbezirk Gumbinnen von 742 724 auf 756 064 Personen oder um 1,80 % gestiegen. In der ganzen Provinz wuchs die Bevölkerung von 3 137 545 auf 3 200 484 Personen oder um 2,01 % und zwar in Ostpreußen von 1 822 934 auf 1 858 504 oder um 1,94 %, in Westpreußen von 1 314 611 auf 1 341 980 oder um 2,04 %. — — Im ganzen preußischen Staat betrug der Bevölkerungszuwachs in den vier Jahren 4,29 %.

* Die rechtstädtische Mittelschule (Heiligegeistgasse 111) hat Mittwoch, den 29. d. Vormittags ihre öffentliche Prüfung, zu welcher Hr. Rector Dr. Peters in einem Programm einladet. Nach demselben unterrichten in dieser Anstalt außer dem Rector 4 Lehrer. Die Schule wurde am Schlusse des Schuljahres von 224 Schülern besucht: 39 in I., 63 in II., 63 in III. und 59 in IV. Klasse. Eine große Anzahl von zur Aufnahme gemeldeter Knaben mußte auch in diesem Jahre wegen Mangels an Raum abgewiesen werden.

* Seit dem 1. März ist zwischen der Station Eydtkuhnen der K. Ostbahn einerseits und der Station Hamburg der Berlin-Hamburger Eisenbahn andererseits, ein directer Personen- und Gepäcktarif für russische Auswanderer-Transporte in Gesellschaften von 50 Personen in der III. und IV. Wagenklasse, und zwar in der III. Wagenklasse bei einer gemeinsamen Beförderung von 100 Personen und darüber mit einer Preisermäßigung von 25 pCt. in Kraft getreten.

* Vom 1. April d. J. bis auf Weiteres findet die Ueberführung von Wagenladungen zwischen Bahnhof Memel und dem Lösch- und Ladeplatz an der Dange statt. Die Ueberführungsgebühr beträgt 1,80 M. pro Achse.

* In der gestrigen Versammlung des Bildungs-Vereins wurden, da der angekündigte Vortrag wegen einer plötzlichen Reise des Vortragenden nicht stattfinden konnte, zwei Abhandlungen auswärtiger Autoren über die Macht der Gewohnheit und über den Begriff des Luxus vorgetragen. Namentlich die letztere fand wegen ihrer beherzigenswerthen Schlüsse, welche der Verfasser aus der wirthschaftlichen Krisis unserer Tage für die öffentliche Wirksamkeit zieht, viele Aufmerksamkeit. Als Luxus sieht der Verfasser diejenigen Genüsse an, welche die wirthschaftliche Kraft des Einzelnen wie der Gesammtheit übersteigen, und er fordert demgemäß Beschränkung der persönlichen Genüsse, aber Verdoppelung der Opfer für die öffentliche Wohlfahrt als ein wesentliches Heilmittel gegen die aus solchem Luxus hervorgegangenen Mißstände — Eine Frage über die Ermittelung des Körpermaßes der Kinder in den hiesigen Volksschulen beantwortete Hr. Lehrer Kranki dahin, daß dieselbe vom Magistrat behufs Prüfung der Zweckmäßigkeit der jetzigen Schultische angeordnet sei. Hr. Referendar Dr. Stein beantwortete ferner eingehend verschiedene Fragen aus dem Rechtsgebiete, Hr. Klein erläuterte zufolge einer ferneren Frage die Bestimmungen des Klassensteuergesetzes namentlich in Bezug auf das Einschätzungsverfahren und die Behandlung der Reclamationen, endlich wurde noch die Berechnung des Osterfestes nach fingirten oder synodischen Mondumläufen (je 235 auf 19 Jahre) näher erörtert.

* Den „N. W. d. Z." zufolge haben gestern bei vier Vorstandsmitgliedern des hiesigen social-demokratischen Arbeitervereins Haussuchungen stattgefunden, um festzustellen, ob der Verein mit andern gleichartigen Vereinen in Verbindung steht.

* Vom 1. April d. J. ab werden mit dem Personenzuge Nr. 14 Eydtkuhnen-Dirschau von Elbing 11,48 Vorm. gewöhnliche und eingeschriebene Briefe nach Dirschau, Danzig (8,6 Uhr Nachm.) und auf den Kurs nach Bromberg abgesandt werden.

* Das hiesige Schwurgericht begann gestern mit einer Anklagesache wegen versuchten Straßenraubes und dreier einfachen Diebstähle seine Thätigkeit. Als Geschworene waren für dasselbe einberufen: Kaufmann Argus, Zahlmeister Armknecht, Kaufmann Art, Kaufmann und Consul Brinckman, General-Agent Busch, Kaufmann Max Moses Danziger, Kaufmann Fuhrmann, Baumeister Halbritter, Bücher-Revisor Hasse, Kaufmann Abel, Tischlermeister Ahlhelm, Photograph Ballerstädt, Kaufmann Th. Barnick, Brauerei-Director Heintz, Stadtrath Berger, Rentier Bertram, Kaufmann Bogunіewski, Kaufmann Bradtke, Kaufmann A. L. Brandt, Rentier Braunschweig, Uhrmacher Büchner, Gutsbesitzer Hirschfeld-Czerniau, Gutsbesitzer Joel-Zankenczin, Hofbesitzer Conrad-Hauskampe und Dau-Herzberg, Mühlenbesitzer Bielau-Neuschottland, Gutsbesitzer Jocheim-Kolkau und Rodenacker-Luboczin, Oberstlieutenant a. D. v. Rostken-Ramlau. — Der gestern als Angeklagter vor den Schranken stehende Arbeiter Johann Pieper von hier sollte am 11. Dezember v. J. in der Petersiliengasse einem Mädchen einen Korb mit Waaren zu entreißen versucht und, als ihm dies nicht gelang, demselben einen Schlag ins Gesicht versetzt, ferner den Kleiderhändlern Herrmann und Hirsch Philipsohn auf der Langenbrücke von der Außenseite ihrer Läden einen Ueberzieher und ein wollenes Hemde und in einem Laden am Fischmarkt der Frau Radau aus ihrer Kiepe 1 ℔ Kaffee gestohlen haben. Da alle diese Diebstähle in kurzer Aufeinanderfolge vor den Augen der Eigenthümer verübt worden, gewann die Angabe des Angeklagten, daß er betrunken gewesen und mit der Wegnahme der Sachen, die ihm stets gleich wieder abgenommen wurden, nur Unfug habe verüben wollen, an Wahrscheinlichkeit. Die Geschwornen sprachen ihn nur des letzteren Diebstahls schuldig und reducirten den Raubanfall auf einen groben Unfug, wonächst Pieper zu 1 Woche Gefängniß und 4 Wochen Polizeihaft verurtheilt wurde.

** (Polizeibericht.) Um dem Publikum zur Vermeidung unnöthiger Beunruhigung eine genaue Kenntniß von dem Stande der Typhuskrankheit in unserer Stadt zu geben, wird der Polizeibericht am Anfange jeder Woche einen Rapport über die Zahl der Erkrankungen, Heilungen und Todesfälle bringen. — Seit dem ersten Auftreten des Fleckentyphus sind

erkrankt:	63	Männer,	27	Frauen,	Sa.	90	Personen,
geheilt:	28	„	16	„	„	44	„
gestorben:	5	„	1	„	„	6	„
Bestand:	30	Männer,	10	Frauen,	Sa.	40	Personen.

Anfangs Februar c. wurde der Pächterin G. aus Schönau am Sandwege eine Mulde mit 40—50 Pfund Butter gestohlen. Als Diebe sind nunmehr die Arbeiter E. und M. ermittelt, welche die Butter für 7 M. 50 ₰ an die Arbeiterfrau W. verkauft haben. — Der Arbeiter B. von hier wurde heute bei dem Trödler W. angehalten, als er dort einen Spannagel verkaufen wollte. Derselbe befindet sich im Criminalbüreau, Langgasser Thor, woselbst ihn der unbekannte Eigenthümer in

Empfang nehmen kann. — Dem Kaufmann B. und Zimmermeister U. sind in der vergangenen Nacht die Messing-Thürdrücker von der Hausthür abgerissen und gestohlen.

Tolkemit, 25. März. Vor ungefähr 14 Tagen ist von hier eine Petition an das Abgeordnetenhaus abgegangen, der zu erwähnen rathsam scheint. Die Fischereischulzen oder Zargen des westpreußischen Haffs, eine Beamtenkategorie, die wohl bisher Wenigen bekannt sein dürfte, bitten in dieser Petition um Erhöhung ihres jährlichen Einkommens. Dieses besteht nämlich aus 15 M. Gehalt und freier Fischereiberechtigung im Zinsbelaufe von 18 M. Ein so namenlos geringes Einkommen hat wohl bisher kein Beamter des preußischen Staates bezogen. Das Originellste hierbei ist, daß dem Fischereischulzen Verpflichtungen auferlegt sind, die bei treuer Erfüllung den ganzen Mann mit all' seinen Kräften in Anspruch nehmen. Ganz besonders fällt es auf, daß der Fischereischulze bei so wenigem Einkommen auch noch verpflichtet ist, ein Dienstfahrzeug auf eigene Kosten zu unterhalten. Daß dies ein Ding der Unmöglichkeit ist, liegt klar auf der Hand. Es wäre wohl im Interesse des Fischschutzes rathsam, daß auch diesen Beamten ein den Verhältnissen der Zeit und den Verpflichtungen angemessenes Einkommen recht bald zu Theil würde. (E. Z.)

△ Osterode, 27. März. Dem Provinzial-Städtetage sind neuerdings weiterhin die Städte Saalfeld, Liebemühl, Neuenburg, Landsberg und Marggrabowa beigetreten; die Zahl der Verbandsstädte beträgt nunmehr 63 mit zusammen 148 Abgeordneten. — Es läßt sich wohl mit Bestimmtheit hoffen, daß bei der großen Wichtigkeit der die Generalversammlung am 1. und 2. April d. J. in Insterburg beschäftigenden Vorlagen, des Entwurfs der neuen Städteordnung, kein Abgeordneter von den Berathungen fern bleiben wird. Die Nothwendigkeit, daß die Städte zur Wahrung ihrer Selbstverwaltung gemeinsam ihre Stimme erheben, ist eine zu zwingende, als daß das kleine Opfer, welches die Verbandstädte resp. deren Abgeordnete an Geld und Zeit bringen müssen, dagegen irgendwie in die Wagschale fallen könnte. Schon hat der Städtetag der Provinz Posen dem Landtage eine Petition um Ausdehnung der neuen Städteordnung auch auf die Provinzen Posen, Westfalen, Rheinland und Hessen-Nassau mit ganz wesentlichen Abänderungs-Vorschlägen gegen die Regierungs-Vorlage überreicht. — Die Städtetage der übrigen Provinzen treten in den nächsten Tagen zum Entwurf ähnlicher Petitionen zusammen. — Der Städtetag der Provinz Preußen darf nicht zurückstehen; wir würden es für ein Armuthszeugniß halten, wenn bei der Berathung dieser wichtigsten aller Vorlagen, die überhaupt jemals den Städtetag beschäftigen können, auch nur eine Verbandsstadt fehlen sollte. Gerade jetzt ist der Zeitpunkt gekommen, wo der Städtetag eine energische Thätigkeit entwickeln, wo er beweisen muß, daß er keine parlamentarische Spielerei, daß er eine ernste, aus dem Bedürfnisse der Zeit und aus dem Bedürfnisse der Städte hervorgegangene, nothwendige und nützliche Institution ist. — Durch den Oberbürgermeister Bollmann in Thorn ist die Idee angeregt worden, zur Berathung des Entwurfs der Städteordnung demnächst auch eine Versammlung von Vertreter der Städtetage aller Provinzen nach Berlin einzuberufen, wir begrüßen diesen Vorschlag mit Freuden, da wir uns für die definitive Fassung der Städteordnung gerade von einer derartigen Versammlung die günstigsten Resultate versprechen.

Königsberg, 27. März. Die Prüfung der Mittelschullehrer fand in den Tagen vom 6. bis 9. März c. statt; von den 25, welche sich gemeldet hatten, waren nur 22 erschienen, von denen 15 das Examen bestanden, die meisten nur mit „genügend". — Bischof Reinkens hat der hiesigen altkatholischen Gemeinde angezeigt, daß der Oberpräsident dieselbe dem Gesetze vom 4. Juli 1875 gemäß als kirchlich organisirte anerkenne, die Verfügung aber wegen Einräumung des Mitgebrauchs an dem kirchlichen Vermögen sich einstweilen noch vorbehalten müsse. — Am Sonnabend wurden auf dem altstädtischen Markt Lachse von 25 bis 30 Pfund Gewicht feilgeboten, und im ganzen Fisch das Pfund mit 80 Pfennigen, einzelne Pfunde mit 90 Pfennigen bezahlt. (K. H. Z.)

— Gestern wurde ein hiesiger Agent festgenommen, der lange ein Gesindeausfuhrgeschäft betreibt. Unter falschen Vorspiegelungen miethete er Leute für Berlin, woselbst sie jedoch auf dem Ostbahnhof von einem Helfershelfer in Empfang genommen und trotz ihres Einspruchs nach Mecklenburg gebracht wurden. (Erml. Ztg.)

Insterburg, 27. März. Der „B.- u. B.-Fr." schreibt: Der Deich-Verbands-Director Clemens in Neukirch in der Niederung macht durch ein Extra-Kreisblatt bekannt, daß ein Durchbruch der Schalteik-Dämme und der Dämme des Marienwerders möglicherweise stattfinden werde.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Die heute fällige Berliner Börsen-Depesche war beim Schluß des Blattes noch nicht eingetroffen.

Frankfurt, a. M., 27. März. Effecten-Societät. Creditactien 139¼, Franzosen 234½, Lombarden 87¾, Galizier 161¾, Reichsbank 156⅝, 1860er Loose 107, Silberrente 61⅛, Papierrente 57½. Anfangs matt dann besser.

Hamburg, 27. März. [Productenmarkt.] Weizen loco fest, aber ruhig, auf Termine fest. Roggen loco behauptet, auf Termine fest. — Weizen pr. März 126# 1000 Kilo 206 Br., 205 Gd., pr. Mai-Juni 126# 209 Br., 208 Gd. — Roggen pr. März 1000 Kilo 151 Br., 150 Gd., pr. Mai Juni 153 Br., 152 Gd. — Hafer fest. — Gerste matt. — Rüböl matt, loco 61, pr. Mai 58½, pr. Octbr. pr. 200# 61½. — Spiritus still, pr. 100 Liter 100 pCt. pr. März 34¾, pr. April-Mai 34¾, pr. Juni-Juli 35¼, pr. Juli-August 36½. — Kaffee fest, aber ruhig, geringer Umsatz. — Petroleum sehr fest, Standard white loco 12,60 Br., 12,40 Gd., pr. März 12,40 Gd., pr. August-Dezbr. 12,60 Gd. — Wetter: Trübe.

Bremen, 27. März. Petroleum. (Schlußbericht.) Standard white loco 12,75 bez., pr. März 13,00 Br., pr. April-Mai 12,50, pr. September-October 13,00 Br. Steigend.

Amsterdam, 27. März. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen loco unverändert, auf Termine geschäftslos, pr. Novbr. —. — Roggen loco unverändert, auf Termine niedriger, pr. März —, pr. Mai 181, pr. Juli 184. — Raps pr. Frühjahr —, pr. Herbst 388 Fl. — Rüböl loco 36¾, pr. Mai 36⅛, pr. Herbst 36¾. — Wetter: Trübe.

Wien, 27. März. (Schlußcourse.) Papierrente 67,05, Silberrente 71,10, 1854r Loose 105,00, Nationalb. 885,00, Nordbahn 1782, Creditactien 161,00, Franzosen 270,50, Galizier 186 25, Kaschau-Oderberger 109,00, Pardubitzer 127,00, Nordwestbahn 133,00, do. Lit. B. 46,00, London 116,70, Hamburg 56.70, Paris 46,20, Frankfurt 56,70, Amsterdam 96,70, Creditloose 162,00. 1860r Loose 111,00, Lomb. Eisenbahn 103 00, 1864r Loose 131,70, Unionbank 66,25, Anglo-Austria 70,00. Napoleons 9 32½, Dukaten 5,46½, Silbercoupons 101,70, Elisabethbahn 154,00, Ungarische Prämienloose 72,70, Deutsche Reichsbanknoten 57,17½, Türkische Loose 21,50.

London, 27. März. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen fest, aber ruhig, angekommene Ladungen stetig. Malzgerste sehr fest, Mais gefragter. Andere Getreidearten bei schleppendem Geschäft fest. — Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 21 049, Gerste 3129, Hafer 33 391 Qrts. — Wetter: Rauh.

London, 27. März. [Schluß-Course.] Consols 94 3/16. 5pCt. Italienische Rente 70⅜. Lombarden 9. 3pCt. Lombarden-Prioritäten alte —. 3pCt. Lombarden-Prioritäten neue 9 13/16. 5pCt. Russen de 1871 97¼. 5pCt. Russen de 1872 99½. Silber 53. Türkische Anleihe de 1865 15⅞. 5pCt. Türken de 1869 18¼. 6pCt. Vereinigte Staaten pr. 1885 105¾. 6pCt. Vereinigte Staaten 5pCt. fundirte 106⅛. Oesterreichische Silberrente —. Oesterreichische Papierrente —. 6pCt. ungarische Schatzbonds 91½. 6pCt. ungarische Schatzbonds 2. Emission 89½. Spanier 16⅝. 5pCt. Peruaner 27¾. — In die Bank flossen heute 55 000 Pfd. Sterl. Platzdiscont 3 pCt.

Liverpool, 27. März. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) Umsatz 12,000 Ballen, davon für Speculation und Export 3000 Ballen. — Middling Orleans 6 13/16, middling amerikanische 6 9/16, fair Dhollerah 4 11/16, middl. fair Dhollerah 4 7/16, good middl. Dhollerah 4¼, middl. Dhollerah 4, fair Bengal 4⅛, good fair Broach 5, new fair Oomra 4¾, good fair Oomra 5⅛, fair Madras 4 5/16, fair Pernam 7, fair Smyrna 5⅝, fair Egyptian 6½. — Unverändert. Amerikanische auf Zeit 1/32 d niedriger. — Upland nicht unter low middling Februar-März-Verschiffung pr. Segler 6 9/16 d.

Paris, 27. März. (Schlußbericht.) 3pCt. Rente 66,30. Anleihe de 1872 104,62½. Italienische 5pCt. Rente 71,05. Ital. Tabaks-Actien 787,00. Italienische Tabaks-Obligationen 500,00. Franzosen 585,00. Lombardische Eisenbahn-Actien 226,25. Lombardische Prioritäten 239,00. Türken de 1865 16,05. Türken de 1869 92 00. Türkenloose 46,00. Credit mobilier 191. Spanier extér. 16,56, do. inter. 15½. Suezcanal-Actien 738, Banque ottomane 415, Société générale 537, Egypter 296. Wechsel auf London 25,26½. — Matt. Zahlreiche Realisationen.

Paris, 27. März. Productenmarkt. Weizen f. ruh. Gesch., pr. März 27,25, pr. April 27,25, pr. Mai-Juni 28,00, pr. Mai-August 28,50. Mehl f. ruh. Gesch., pr. März 59,00, pr. April 59,25, pr. Mai-Juni 60 25, pr. Mai-August 61,25. Rüböl weich., pr. März 72,50, pr. April 72,75, pr. Mai-August 76,00, pr. September-Dezember 77,00. Spiritus matt, pr. März 46,50, pr. Mai-August 47,25.

Antwerpen, 27. März. Getreidemarkt (Schlußbericht.) Weizen unverändert. Roggen behauptet. Hafer stetig. Gerste behauptet. — Petroleummarkt (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 31¼ bez. und Br., pr. März 31 bez., 31¼ Br., pr. April 30¾ bez. und Br., pr. September 31¼ Br., pr. September-Dezember 31¾ Br. — Behauptet.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 28. März.

Weizen loco matter, pr. Tonne von 2000 #

feinglasig u. weiß	130-135#	220-230 M. Br.		
hochbunt . . .	131-134#	212-225 M. Br.		
hellbunt . . .	127-131#	215-225 M. Br.	170-216 M. bez.	
bunt	125-131#	205-215 M. Br.		
roth	128-132#	195-200 M. Br.		
ordinair . . .	113-125#	175 195 M. Br.		

Regulirungspreis 126# bunt lieferbar 203 M.

Auf Lieferung 126# bunt pr. April-Mai 202 M. bez., 202½ M. Br., pr. Mai-Juni 205 M. Gd., pr. Juni-Juli 212 M. Br., 210 M. Gd., pr. Sept.-October 218 M. bez.

Roggen loco ohne Handel, pr. Tonne von 2000 #

Regulirungspreis 120# lieferbar 146 M.

Auf Lieferung pr. April-Mai 145 M. Br.

Gerste loco pr. Tonne von 2000 # große 115# 150 M., kleine 107# 145 M.

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage, 20,50 Gd., do. 3 Mon. 20,39 Br. Amsterdam, 8 Tage, 169,35 Gd. 4½ pCt. Preuß. Conf. Staats-Anleihe 104,75 Gd. 3½ pCt. Preuß. Staats-Schuldscheine 92,25 Gd. 3½ pCt. Westpreußische Pfandbriefe, ritterschaftlich 84,00 Gd., 4pCt. do. do. 93 75 Gd., 4½ pCt. do. do. 101,40 Br., 5pCt. do. do. 105,90 Gd. 5pCt. Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 100,25 Br. 5pCt. Pommersche Hypotheken Pfandbriefe 100,50 Br. 5pCt. Stettiner National-Hypotheken-Pfandbriefe 101,00 Br.

Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, den 28 März 1876.

Getreide-Börse. Wetter: trübe und feucht. Wind: NO.

Weizen loco zeigte sich im Allgemeinen am heutigen Markte in Folge ganz geschäftslos lautenden auswärtigen Depeschen in lustloser Stimmung. Hellbunte und feine Qualität war wohl noch zu schwach behaupteten Preisen unterzubringen, für die Mittel- und abfallenden Gattungen fand sich dagegen nur schwer Kauflust, es sei denn zu 2—3 M. pr. Tonne billigeren Preisen. 300 Tonnen Weizen wurden heute verkauft, darunter 52 Tonnen alt, fein weiß 132#, wofür der Preis unbekannt geblieben ist. Bezahlt wurde für ordinär 113# 185 M., grau glasig 124/5# 197½ M., hellfarbig aber besetzt 123# 198 M., glasig 127# 204 M., hellfarbig 123# 208 M., 128/9# 209 M., hellbunt 127# 210 M., besserer 130# 216, weiß 218 M. pr. Tonne. Termine nicht belebt April-Mai 202 M. bez., 202½ M. Br., Mai-Juni 205 M. Gd., Juni-Juli 212 M. Br., 210 M. Gd., September-October 218 M. bez. Regulirungspreis 203 M.

Roggen loco ohne Zufuhr und Handel. Termine April-Mai 145 M. Br. Regulirungspreis 146 M. — Gerste loco große 115# 150 M., kleine 107# 145 M. pr. Tonne bezahlt. — Spiritus loco zu unbekannt gebliebenem Preise verkauft.

Productenmärkte.

Königsberg, 27. März. (v. Portatius & Grothe.) Weizen pr. 1000 Kilo hochbunter 125# und 127# 207, 127# 203,50, 211,75, 129# 208 25, 129/30# 207, 131# 214, 132# 209 50, 134# 209,50 M. bez., bunter 129# 197,75, 130# 200 M. bez., rother 130# 200 M. bez. — Roggen pr. 1000 Kilo inländischer 119# 140, 120# 141,25, 122/3# 142,50, 127# 157,50 M. bez., fremder 116/7# 133,75 M. bez., Frühjahr 1876 140 M. Br., 138 M. Gd., Juni-Juli 140 M. Br., 138 M. Gd. — Gerste pr. 1000 Kilo große 155, 160 M. bez., kleine 145,75, 150 M. bez. — Bohnen pr. 1000 Kilo 175,50 M. bez. — Wicken pr. 1000 Kilo 200 M. bez. — Rübsen pr. 1000 Kilo Dotter 236 M. bez. — Thymotheum pr. 50 Kilo fest 37 M. bez. — Kleesaat pr. 50 Kilo rothe 63 M. bez., weiße 102 M. bez. — Spiritus pr. 10 000 Liter pCt. ohne Faß in Posten von 5000 Liter und darüber loco 45¼ M. bez., März 45¾ M. Br., 45¼ M. Gd., März-April 45¾ M. bez., Frühjahr 46 M. Br., 45½ M. Gd., Mai-Juni 47 M. Br., 46½ M. Gd., Juni 47¾ M. bez., Juli 49 M. Br., 48½ M. Gd., August 50 M. Br., 49¾ M. Gd., Septbr. 51 M. Br., 50½ M. Gd.

Stettin, 27. März. Weizen pr. April-Mai 202,00 M., pr. Mai-Juni 204,50 M. — Roggen pr. April-Mai 146,50 M., pr. Mai-Juni 146,50 M., pr. Juni-Juli 147,50 M. — Rüböl 100 Kilogr. pr. April-Mai 60,00 M., pr. Herbst 61,50 M. — Spiritus loco 43,20 M., pr. März —, pr. April-Mai 44,10 M., pr. Mai-Juni 45,00 M. — Rübsen pr. Frühjahr 280,00 M. — Petroleum loco 13,25 M. bez., Regulirungspreis 13,25 M., pr. März 13,25 M. Br., pr. September-October 12,25 M. bez., 12,30 M. Br. — Schmalz, Wilcox 63,75 M. Br., pr. Juni-Juli 64,15 M. bez. — Hering, Schott. crown- und fullbrand 38,50 M. tr bez.

Breslau, 27. März. Kleesamen ohne Zufuhr, rother sehr fest, pr. 50 Kilogr. 59—62—65—71 M., weißer ohne Umsatz, pr. 50 Kilogr. 86—91—94 bis 100 M., hochfein über Notiz. — Thymothee gut verkäuflich, pr. 50 Kilogr. 33—35—39 M. — Reygras 18,50—21,50 M.

Berlin, 27. März. Weizen loco pr. 1000 Kilogramm 183—223 M. nach Qualität gefordert, pr. April-Mai 201,50—200,50 M. bez., pr. Mai-Juni 204,00—203,00 M. bez., pr. Juni-Juli 207,00—206,50—207,00 M. bez., pr. Juli-August 209,50—209,00 M. bez., pr. September-October 211,00—210,00—210,50 M. bez. — Roggen loco pr. 1000 Kilogr. 153—165 M. nach Qualität gefordert, pr. April-Mai 155,00—154,00 M. bez., pr. Mai-Juni 153,50 — 153,00 M. bez., pr. Juni-Juli 153,00—152,50 M. bez., pr. Juli-August 154,00 — 153,50 M. bez., pr. September-October 155,00—154,50 M. bez. — Gerste loco pr. 1000 Kilogr. 141—180 M. n. Qual. gef. — Hafer loco pr. 1000 Kilogr. 144—183 M. nach Qual. gef. — Erbsen loco pr. 1000 Kilogr. Kochwaare 172—210 M. nach Qual., Futterwaare 165—170 M. nach Qual. bez. Weizenmehl pr. 100 Kilogr. brutto unverst. incl. Sack No. 0 27,50—26,50 M., No. 0 und 1 26,00 bis 24,50 M. — Roggenmehl pr. 100 Kilogr. unverst. incl. Sack No. 0 24,00—22,50 M. No. 0 u. 1 21,75—20,25 M., pr. März 21,15 M. bez., pr. März-April 21,15 M. bez., pr. April-Mai 21,40—21,30 M. bez., pr. Mai-Juni 21,40—21,35 M. bez., pr. Juni-Juli 21,50—21,40 M. bez., pr. Juli-August 21,55—21,50 M. bez., pr. August-September — M. bez., pr. September-October 21,75 M. bez. — Leinöl pr. 100 Kilogr. ohne Faß 58 M. bez. — Rüböl pr. 100 Kilogr. loco ohne Faß 59,3 M. bez., pr. März — M. bez., pr. März-April — M. bez., pr. April-Mai 59,7—60—59,8 M. bez., pr. Mai-Juni 60,2—60,3 M. bez., pr. Juni-Juli — M. bez., pr. September-October 62,2—62,5 M. bez. — Petroleum raff. pr. 100 Kilogr. mit Faß loco 29,5 M. bez., pr. März 27 M. bez., pr. März-April 25,9 M. bez., pr. April-Mai — M. bez., pr. September-October 25,8 M. bez. — Spiritus pr. 100 Liter à 100 pCt. = 10,000 pCt. loco ohne Faß 44,2—44,1 M. bez., mit Faß pr. März — M. nom., pr. März-April — M. nom., pr. April-Mai 44,6—44,8—44,7 M. bez., pr. Mai-Juni 45,2 M. bez., pr. Juni-Juli 46,5—46,7 bis 46,5 M. bez., pr. Juli-August 47,8 M. bez., pr. August-September 48,8 M. bezahlt.

Schiffs-Listen.

Neufahrwasser, 27. März. Wind: N.

Angekommen: Daniel, Damrowski, Pillau; Hermanns Wicher, Waslander, Flekkefjord; beide mit Ballast.

28. März. Wind: NNO.

Gesegelt: Phönix (SD.), Möllerup, Königsberg, Güter.

Angekommen: Irwell (SD.), Leng, Hull, Güter. Nichts in Sicht.

Thorn, 27. März. Wasserstand: 11 Fuß — Zoll. Wind: W. Wetter: trübe.

Stromab:

Steinke, Rosenblum, Krusi, Danzig, 1 Kahn, 2362 Ctr. 74 # Weizen, 74 Ctr. 69 # Roggen.
Liedke, Kreßmann, Sleczin, Danzig, 1 Kahn, 14 Last Stabhölzer.
A. Sandau, Ostrowski u. Co., Pultusk, Danzig, 1 Kahn, 3080 Ctr. 44 # Weizen.
H. Sandau, Ostrowski u. Co., Pultusk, Danzig, 1 Kahn, 2552 Ctr. 27 # Weizen.
Müller, Ostrowski u. Co., Pultusk, Danzig, 1 Kahn, 2290 Ctr. Weizen.
Will, Ostrowski u. Co., Pultusk, Danzig, 1 Kahn, 2932 Ctr. 5 # Weizen.
Lippert, Rogozinski, Pultusk, Danzig, 1 Kahn, 2707 Ctr. Weizen.
Zander, Rogozinski, Pultusk, Danzig, 1 Kahn, 3783 Ctr. Weizen.
Klebsch, Rogozinski, Pultusk, Danzig, 1 Kahn, 2718 Ctr. 20 # Weizen.
M. Wessolowski, Rogozinski, Pultusk, Danzig, 1 Kahn, 3240 Ctr. Weizen.
J. Wessolowski, Rogozinski, Pultusk, Danzig, 1 Kahn, 2319 Ctr. Weizen.
Wedel, Glaß, Pultusk, Danzig, 1 Kahn, 2314 Ctr. 42 # Weizen.
Pietrowski, Kleinadel u. Gordon, Serock, Danzig, 1965 Ctr. 60 # Weizen, 1009 Ctr. Roggen.
Gaffke, Fajans, Warschau, Danzig, 1 Kahn, 1850 Ctr. Kartoffelmehl.
Beseler, Fajans, Warschau, Danzig, 1 Kahn, 1850 Ctr. Kartoffelmehl.
Zeitz, Winiawski u. Co., Pultusk, Danzig, 1 Kahn, 3783 Ctr. Weizen.
Schultz, Nordwind, Pultusk, Danzig, 1 Kahn, 3562 Ctr. Weizen.
Liebsch, Warschauer, Wloclawek, Danzig, 1 Kahn, 2270 Ctr. Weizen.
Winiarski, Cohn, Wloclawek, Danzig, 1 Kahn, 2970 Ctr. Weizen.
Just, Cohn, Wloclawek, Danzig, 1 Kahn, 2530 Ctr. Weizen.
Smarszewski, Lewinski, Wyszogrod, Danzig, 1 Kahn 2040 Ctr. Weizen.
Großmann, Rosenblum, Krusi, Thorn, 1 Kahn 537 Ctr. 57 # Weizen, 1768 Ctr. 47 # Roggen.
Buchholz, Rosenblum, Krusi, Thorn, 1 Kahn, 246. Ctr. 78 # Roggen.
Wosikowski, Glaß, Pultusk, Thorn, 1 Kahn, 2040 Ctr. Roggen.
Glinski, Leiser, Nibit, Thorn, 1 Kahn, 23 Klafter Brennholz.
Rutkowski, Leiser, Nibit, Thorn, 1 Kahn, 30 Klafter Brennholz.
Rochlitz, Gall, Thorn, Danzig, 2 Kähne, 5180 Ctr. 10 # Weizen.
Szimanski, Lewinski, Wloclawek, Bromberg, 1 Kahn, 1759 Ctr. Roggen.

Meteorologische Beobachtungen.

März	Stunde	Barometer-Stand in Par. Linien	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
27	4	332,40	1,3	NW., flau, bezogen.
28	8	335 45	0,4	N., mäßig, bezogen.
	12	335,85	2,0	NO., flau, bezogen.

Berliner Fondsbörse vom 27. März 1876.

Der gestrige Privatverkehr war Anfangs schwach, nahm indeß später auf Deckungen festere Haltung an. Anfänglich war der heutige Geschäftscharakter ziemlich fest, doch schwächte sich die Haltung bei der Geringfügigkeit der Umsätze bald ab und schlug in vollständige Mattheit um, als Wiener Depeschen eintrafen, die erkennen ließen, daß die Stimmung der Wiener Börse eine wenig günstige sei. Auch der durch die Pariser Notiz veranlaßte stärkere Rückgang der Franzosen war von lähmendem Einflusse. Der Schluß der Börse fand daher in recht gedrückter Tendenz statt. Von Oesterreichischen Nebenbahnen waren Galizier vorzugsweise matt und offerirt. Die localen Speculationspapiere verhielten sich sehr ruhig. Auswärtige Staatsanleihen gingen wenig um, Türken und Italiener behaupteten sich auf letzter Notiz, Oesterreichische Rente und 1860er Loose ließen dagegen nach. Russische Werthe unbelebt, Preußische und andere deutsche Staatspapiere unverändert. Prioritäten still. Auf dem Eisenbahnactienmarkte war die Stimmung mäßig fest, doch sind mehrfache Coursrückgänge zu verzeichnen. Leichte Actien nicht ganz unbelebt. Bankactien ohne Leben, Industriepapiere fanden wenig Beachtung.

† Zinsen vom Staate garantirt.

Deutsche Fonds.

Consolidirte Anl	4½	105,10
Pr. Staats-Anl.	4	99,70
Staats-Schuldsch.	3½	92,60
Pr. Präm.-A. 1855	3½	131
Landsch. C.-Pfdbr.	4	95,20
Ostpreuß. Pfdbr	3½	87
do. do.	4	95,80
do. do.	4½	102
Pomm. Pfandbr.	3½	84,50
do. do.	4	94,90
do. do.	4½	102,30
Posensche neue do.	4	94,60
Westpreuß. Pfdbr.	3½	84,25
do. do.	4	94
do. do.	4½	101
do. II. Ser.	5	105,90
do. do.	4½	—
do. neue	4	96,50
do. do.	4½	100,80
do. do. II. S.	4½	100,50
Pomm. Rentenbr	4	97
Posensche do.	4	96,75
Preußische do.	4	97
Bad. Präm.-Anl. v. 1867 . . .	4	121,90
Bayer. Präm.-A.	4	121,40
Braunsch Pr.-A.	—	83,40
Köln.-Md. Pr.-A.	3½	109
Hmbg. 50rtl. Loose	3	173,70
Lübecker Pr.-Anl	3½	173,40
Oldenburg. Loose	3	138,30

Hypotheken-Pfandbr.

Ust. Pfd Pr.-H.-B.	5	100
Bod.Crd.Hyp.-Pfd.	5	103,30
Cent. Bd.Cr.-Pfdb	5	106,50
do. do.	4½	98,50
Kündb. do.	4½	100,25
Danz. Hyp.-Pfdbr	5	100
Goth. Präm.-Pfd.	5	109,40
Pomm Hyp.-Pfdb. II. u. IV. Em. rz. 110	5	101
III. Em. rz. 100	5	100,50
Stett. Nat. Hyp.-B.	5	101

Ausländische Fonds.

Oesterr. Pap.-Rente	4⅕	58,40
do. Silber-Rente	4⅕	61,80
do. Loose 1854	4	104
do. Cred.-L. v. 1858	—	337
do. Loose v. 1860	5	109,50
do. Loose v. 1864	—	280
Ungar. Eisenb.-An.	5	72,60
Ungarische Loose	5	157,90
do. Schatzanw. II.	6	90
Ruß.-Egl. Anl. 1822	5	101,25
do. do. Anl. 1859	3	—
do. do. Anl. 1862	5	101,75
do. do. von 1870	5	103,75
do. do. von 1871	5	99,80
do. do. von 1872	5	100,10
do. do. von 1873	5	99,90
do. Cons. Obl. 1875	4½	92,60
Ruß. Stiegl. 5. Anl	5	—
do. Stiegl. 6. Anl.	5	97,60

do. Präm.-A. 1864	5	178,25
do do von 1866	5	174,50
Ruß. Bod. Crd. Pfd.	5	87
Ruß. Central. do.	5	90,75
Ruß. Pol. Schatzobl.	4	87,10
Pol. Pfd. 3. Em. C.-N	4	—
do. do. do. do.	5	77,70
do. Liquidat.-Pr.	4	68,75
Amerik. Anl. p. 1885	6	99,40
do. 5% Anl.	5	101,60
do. do. p. 1881	6	104,40
Newyork. Stadt-A.	7	103,25
do. Gold-A.	6	101,80
Italienische Rente	5	71,20
do. Tabaks-Act.	6	—
do. Tabaks-Obl.	6	101
Französische Rente	5	—
Raab-Graz.-Pr.-A.	4	74,75
RumänischeAnleihe	8	102,75
Türk. Anl. v. 1865	5	16
Türk. 6% Anleihe	6	—
Türk. Eisenb.-Loose	3	37

Eisenb.-Stamm- u. Stamm-Prioritäts Actien.

		Div. 1874
Aachen-Mastricht	22,75	1
Berg.-M.-Märk.	82,60	3
Berlin-Anhalt	110,25	8½
Berlin-Dresden.	29 70	5
Berlin-Görlitz	44	0
do St.-Pr.	82,75	5
Berlin-Hamburg	172,25	12½
Berlin. Nordbahn	1,25	0
Berl.-Psd.-Magd.	77,40	1⅖
Berlin-Stettin	129,40	9½
Bresl. Schw.-Fdg.	81,25	7½
Köln-Minden	102,60	6⅖
do. Lit B.	97,50	5
Crf.-Kr.-Kempen	1,30	0
do. St.-Pr.	1,50	0
Halle-Soran-Gub.	13	0
do. St.-Pr.	22,75	0
Hannover-Altenbek	17,25	0
do. St.-Pr.	37,25	0
Märkisch-Posen	22,50	0
do. St.-Pr.	66,25	0
Magdeb.-Halberst.	65,25	3
do. St.-Pr	62	3½
do. C.	90	5
Magdeb.-Leipzig	237	14
† do. Lit. B.	94,50	4
Münst.-Ensch.St.-P.	13	0
Niederschl.-Märk.	98,40	4
Nordhausen-Erfurt	33,60	4
do. St.-Pr.	36	0
Oberschl. A. u. C.	144	12
do. Lit. B.	132 50	12
Ostpreuß. Südbahn	28,20	0
do. St.-Pr.	75,50	0
Rechte Oderuferb.	107	6⅛
do St.-Pr	109,90	6⅛
Rheinische	116,60	8
Rhein-Nahe	15,40	0
† Stargard-Posen	101	4½
Thüringer	116	7⅘
Tilsit-Insterburg	26,50	0
Weimar-Gera gar.	48	2¼
do. St.-Pr.	28,75	2½
Brest-Grajewo	26,50	—
Brest-Kiew	50,50	0
Galizier	82,40	8,67
Gotthardbahn	49,40	6
† Kronpr. Rud.-B.	50,25	5
Lüttich-Limburg	25	0
Oester.-Franz. St.	476,50	8
† do. Nordwestb.	215	5
do. B. junge	80	5
† Reichend. Pardb.	53,75	4⅘
Rumänische Bahn	25	—
do. St.-Pr.	81,25	8
† Russis. Staatsb.	108,50	5⅘
Südösterr. Lomb.	180	0
Schweiz. Unionb.	7,75	0
do. Westb.	17,30	0
Warschau-Wien	206,50	—

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	57,50
†Kaschau-Oderbg	5	62
†Kronpr. Rud.-B.	5	68
†Oest.-Fr. Staatsb	3	320
†Südöst. B. Lomb.	3	237,50
†Südöst. 5% Oblg.	5	78,85
†Oester. Nordwestb.	5	72,25
do. do. B Elbethal	5	59,40
†Ungar. Nordostb.	5	56
†Ungar. Ostbahn	5	55,40
Brest-Grajewo	5	76,75
†Chark.-Azow rtl.	5	96,50
†Kursk-Charkow	5	96,20
†Kursk-Kiew	5	97,75
†Mosco-Rjäsan	5	100,75
†Mosco-Smolensk	5	96,80
Rybinsk-Bologoye	5	86,50
†Rjäsan-Kozlow	5	98,50
†Warschau-Teresp.	5	95,50

Bank- und Industrieactien.

		Div. 1874
Berliner Bank	87,50	0
Berl. Bankverein	79,40	0
Berl. Cassen-Ver.	188	17,7
Berl. Com. (Sec.)	64,10	2½
Berl. Handels-G.	90	5
Berl. Wechslerbk.	42	0
Bresl. Discontob.	62,50	4
Centralb. f. Bauten	24,40	4
Ctrb. f. Ind. u. Hnd	69,60	4
Danzig. Bankver.	58	0
Danziger Privatb.	116	7
Darmst. Bank	109,60	6
Deutsche Genoss.B.	93	5½
Deutsche Bank	77,50	5
Deutsch. Eff. u. W.	104	6¼
Deutsche Reichs-Bk.	157,50	—
Deutsche Unionb.	78,25	0
Disc.-Command.	125,10	9
Gew.-Pr. Schuster	14,30	0
Int. Handelsges.	34,75	0
Königsb. Ver.-B.	81,75	5¼
Meining. Creditb.	80	4
NorddeutscheBank	128,50	6¾
Oest. Credit.-Anst.	287,50	5
Pr. Bodencr. Bk.	97	8
Pr. Cent. Bd.-Cr.	118,50	9⅘
Preuß. Crd.-Anst.	48,50	0
Pom. Rittersch.-B.	122,50	9⅕
Schaffhaus. Bnkv.	73	5⅘
Schles. Bankverein	82	6
Stett. Vereinsbank	85	0
Ver.-Bk. Quistorp	7,50	0
Actien d. Colonia	6000	55
BauvereinPassage	26	1
Berl. Bau-V.-Bk.	38,50	0
Brl. Centralstraß.	37,50	3
Deutsche Bauges.	51,10	0
do. Eisnb.-B.-G.	15	0
do. Reichs-Cont.	69,50	4
A. B. Omnibusg.	75,50	7
Gr. Pf.-f. Baumat.	21,25	0
C.-A.f.G.u.W.-E.	6	0
Nordd. Pap.-Fabr	15	0
Wöhlert Maschinf.	20,90	5⅘
Westend-Gesell.	4,50	0
Baltischer Lloyd	37,60	0
Königsbg. Bulkan	—	0
Hamrich, Lk. W.	0,10	0
Obrschl. Eisnb.-W	29	9

Berg- u. Hütten-Gesellsch.

		Div. 1874
Dortm. Union Bgb.	10	0
Königs- u. Laurah.	58,10	10
Stollberg, Zink	24,90	1
do. St.-Pr.	86,10	6
Victoria-Hütte	33	3

Wechsel-Cours v. 27. März.

Amsterdam	8 Tg.	3	169,35
do.	2 Mn.	3	168,50
London	8 Tg.	3½	20,50
do.	3 Mn.	3½	20,39
Paris	8 Tg.	4	81,20
Belg. Bankpl	8 Tg.	3	81,15
do.	2 Mn.	3	80,80
Wien	8 Tg.	4½	174,25
do.	2 Mn.	4½	173,15
Petersburg	3 Wch.	6	265,70
do.	3 Mn.	6	263,40
Warschau	8 Tg.	6	265,40

Sorten.

Louisd'or	—
Dukaten	—
Sovereigns	20,42
20-Francs-St.	16,26
Imperials	1394,25
Dollar	4,16
Fremde Banknoten	99,85
Oesterreichische Bankn.	176
do. Silbergulden	182
Russische Banknoten	266, 0

Gestern Nachmittag wurden wir durch die Geburt eines kraftigen Knaben erfreut
Emil Schulz,
Pauline Schulz, geb. **Haack.**

Statt besonderer Meldung.
Heute wurde uns ein Sohn geboren.
Halle a. S., den 26. März 1876.
Adolf Winkelmann
8963) und Frau, geb. Rudloff.

Heute Abends 6½ Uhr verschied hierselbst nach längerem Leiden mein theurer Freund und College, der Gerichts-Actuarius
Paul Rehfeldt
im 26. Lebensjahre. Diese Trauerbotschaft beehrt sich seinen vielen Freunden und Collegen in der Provinz, ergebenst anzuzeigen
Richard Grünwald, Ger.-Act.
Danzig, den 27. März 1876.

Heute Nacht 2 Uhr starb nach längerem Leiden unser einziger Sohn **Harry.**
Diesen herben Verlust zeigen wir tief betrübt an.
Danzig, den 28. März 1876.
J. A. Soth und Frau.

Mittwoch den 29. März cr. Vormittags 10 Uhr, werde ich Brodbänkengasse 44 für Rechnung des Herrn Martin, wegen Aufgabe des Restaurations-Geschäfts, 1 hochelegantes Billard mit Marmorplatte und Zubehör, 1 Pianino in Polisander, 1 Sopha, 2 Fauteuils u. 1 Fußbank mit braunem Ripsbezug, 2 Plüschsophas, 4 Dtz. Wiener Rohrstühle, 4 Dtz. hochl. mah. Rohrstühle, 1 mah. Speisetafel, 18 div. Restaurationstische, 6 Speisetische, 2 Pfeilertische mit Marmorplatte, Pfeiler- u. Sophaspiegel, 2 birk. Bettgestelle, Schränke, 2 hohe feine Gesellschaftslampen, 6 gr. Oeldruckbilder, 2 Satz herrschaftl. Betten, Gesindebetten, Matratzen, 1 gr. Eiskasten 2c. u. div. Hausgeräth, mit 2 monatl. Credit für bekannte sichere Käufer versteigern.
Nothwanger, Auctionator.

Dampfer-Verbindung.
Havre—Danzig.
Dpfr. **Trelleborg** 5000 Tons ladend.
Expedition von Havre gegen den 8. April cr.
Dieser Dampfer kann wegen seines geringen Tiefgangs muthmasslich ohne abzulichten, bis zum Zollamte in Danzig herauffliessen.
Bei genügender Ladung soll **jeden Monat ein Dampfer nach Danzig** in Ladung gelegt werden.
Güteranmeldungen erbitten
G. Duménil-Leble, Havre.
F. G. Reinhold, Danzig.

Abonnements-Einladung
auf die
Danz. Volkszeitung.
Bei dem bevorstehenden Quartals-Wechsel ersuchen wir unsere bisherigen und alle neuen Abonnenten, das Abonnement auf die „Danziger Volkszeitung", sowie auf das „Sonntagsblatt" gefälligst rechtzeitig erneuern zu wollen, damit in der Zusendung 2c. keine Störung eintritt.
In durchaus freisinnigem Geiste gehalten und zugleich unabhängig von jeder Beeinflussung verfolgt unser Blatt kein anderes Ziel, als nach dem bescheidenen Maße seiner Kräfte die Interessen und das Wohl **des ganzen Volkes** auf allen Gebieten des politischen und sozialen Lebens nach bester Ueberzeugung und gewissenhaftem Ermessen wahrzunehmen.
Man abonnirt für **Danzig** bei der unterzeichneten Expedition zum Preise von 2 Mk. 50 Reichspf. (25 Sgr.) vierteljährlich, 85 Reichspf. (8½ Sgr.) monatlich, 20 Reichspf. (2 Sgr.) wöchentlich, ohne Botenlohn; auswärts bei allen Postanstalten zum Preise von 3 Mk. (1 Thlr.) vierteljährlich, 2 Mk. (20 Sgr.) für 2 Monate, 1 Mk. (10 Sgr.) für 1 Monat. Das „Sonntagsblatt" kostet für Abonnenten der „Danziger Volkszeitung" pro Quartal 50 Reichspf. (5 Sgr.) — NB. **Insertionen** finden bei **billiger Preisberechnung** die **weiteste Verbreitung.**
Die Expedition d. Danz. Volkszeitung,
Danzig,
Breitgasse 28.

Meine große resp. letzte Tanzstunde
findet Sonnabend, den 1. April d. J., im großen Saale des Gewerbehauses statt. Herren und Damen können durch meine geehrten Schüler eingeführt werden.
E. Jachmann.

Echte Teltower Rübchen,
vorzüglich, à Pfund 30 Pf.,
echte Castanien à Pfund 40 Pf.,
Astrachaner und franz. Schotenkerne,
feinste Qualität,
empfiehlt
F. E. Gossing, Jopen- und Portechaiseng.-Ecke 14.

Frische Silberlachse,
zum mässigen Preise,
Karpfen, Zander, Bressen, Dorsche etc.
fetten Räucherlachs,
mar. Aal, Neunaugen, russ. Sardinen, Anchovis, u. feinste Tafelheringe in kl. Fässchen, Perl-Caviar, präp. Helgoländer Hummer und Sardinen a l'huile in Blechbüchsen, Stockfische, versendet unter Nachnahme
Brunzen's Seefisch-Handlung.

Der mir von Herren Haussmann und Krüger cedirte Lagerschein der Niederlage des Königl. Haupt-Zoll-Amtes hier über F T No. 5761—5764 4 Kisten franz. Wein in Flaschen ist mir abhanden gekommen und wird hiermit für ungültig erklärt.
Bernhard Fuchs.

Lyoner Seidenstoffe
in garantirt soliden Qualitäten und in reiner unbeschwerter Färbung empfiehlt zu billigsten Preisen
W. JANTZEN.

Das
Gummi-Regenrock-Geschäft
von
H. Morgenstern, Langgasse 2,
ist durch den Empfang seiner erwarteten bedeutenden Sendungen von amerikanischen, englischen und deutschen **Gummi-Regenröcken,** von 30 (immer 2 Zoll steigend) **bis** 60 Zoll Größe, auf das Reichhaltigste assortirt, die nur in besten Qualitäten zu Fabrikpreisen bestens empfohlen werden.
Bei gütiger Bestellung von außerhalb erbitte mir die Länge vom Genick herunter nach Zoll oder Centimeter mit dem Vermerk, ob es für eine schlanke oder corpulente Person sein soll, anzugeben.
NB. Mein Kofferlager in einer Auswahl von 250 Stück von der kleinsten bis zur größten Sorte, von den billigsten bis zu den theuersten Preisen, in nur bestem Fabrikat, in eleganten und praktischen Einrichtungen, zu den bekannt billigsten Preisen.

Das
Polstermöbel-Lager
von
Jul. Karl
Tapezier
101. Hundegasse 101,
empfiehlt eine Auswahl selbstgefertigter feiner Polstermöbel, darunter mit Wiener und Pariser Original-Gestellen.
Garantie für Dauerhaftigkeit und nur des besten Materials.

Havanna-Ausschuß-Cigarren,
nicht dem Namen nach, sondern in reeller, voller Qualität, ging mir wiederum eine Partie ein, die ich pro Mille mit **75 Mark** das Dutzend jedoch nicht unter 1 M. abzugeben im Stande bin.
Dieses auf die vielfältigen Nachfragen meiner geehrten Abnehmer zur gefälligen Mittheilung.
Langgasse 85. **Albert Teichgraeber,** dicht am Langgasser Thor.

Tapeten
in Velour, Gold, Satin und Naturell, in schönsten **Dessins** und feinsten **Decorationen,** sowie **um zu räumen**
Tapeten in allen Genres
des übernommenen Lagers, bedeutend **unterm Kostenpreise,** empfiehlt die
Tapeten- und Teppich-Handlung
F. Niese Nachfolger,
Langgasse 64.
P. S. Die neuen **Rouleaux** sind angekommen und werden angelegentlichst empfohlen. (8971

Danziger Privat-Actien-Bank.
Die von dem Verwaltungsrath für das Jahr 1875 auf
Mk. 105. pr. Actie
festgesetzte Dividende kann vom 1. April cr. ab
in **Danzig** an unserer Kasse,
in **Berlin** bei Herrn **Louis David Meyer,**
in **Breslau** beim **Schlesischen Bankverein,**
in **Königsberg** bei der **Königsberger Vereinsbank,**
in **Cöln, Magdeburg, Posen** und **Stettin** bei den dortigen **Privatbanken**
erhoben werden.
Zu diesem Zweck ist den Dividendenscheinen ein numerisch geordnetes, mit dem Namen des Erhebers versehenes Verzeichniß beizufügen.
Die Direction.

Große Auction im Gewerbehause,
Heiligegeistgasse No. 82,
über ein elegantes neues herrschaftliches Mobiliar.
Donnerstag, den 30. März, von 10 Uhr ab, werde ich 1 Cylinder-Bureau, 1 elegante Plüschgarnitur, 20 Sophas in Rips-, Leder- und Damastbezug, 15 mahagoni und birkene Kleiderspinde, mahag. Bettgestelle mit Springfeder-Matratzen, mah. Verticos, Wäsche- und Silberspinde, mah. 1- und 2-säulige Sophatische, Waschtoilette und Nachttische mit Marmorplatten, mahag. Nähtische, mahag hochlehnige und Wiener Stühle, mah. und birkene Kommoden, Spieltische, Ansetztische, Goldtische mit Marmorplatten, ovale und Pfeilerspiegel in Bronce und Mahagoni, einige Oelgemälde, mahag. Damen-Schreibtische, 1 Regulator, einige Nußbaum-Möbel,
gegen Baarzahlung versteigern, wozu höflichst einlade.
Besichtigung am Auctionstage von 8 Uhr ab.
A. Collet, Auctionator, Fischmarkt 10.

Fr. Carl Schmidt,
Langgasse No. 38,
empfiehlt gut gearbeitete
Madratzen und Keilkissen.

Böhmische Bettfedern und Daunen,
sowie fertige
Bett-Einschüttungen, Bezüge und Laken
empfiehlt
Fr. Carl Schmidt,
Langgasse No. 38

Vom 1. April c. befindet sich mein Cigarren- und Tabaks-Geschäft Brodbänkeng. 9, Ecke der Kürschnerg.
R. Martens.

Sämmtliche
persönlich gewählten Neuheiten
der
Frühjahrs- u. Sommer-Saison
für
Damen-Confection
und Kinder-Garderoben
sind nunmehr in sehr großer Auswahl eingetroffen, worauf das geehrte Publikum aufmerksam zu machen sich erlaubt
Mathilde Tauch,
28. Langgasse 28.

Ein gutes rentables Speichergrundstück, wird in der Hopfen-, München- oder Milchkannengasse zu kaufen gesucht. Adr. w. u. 8972 in der Exp. d. Ztg. erbeten.

In meiner Niederlage Brodbänken- u. Kürschnergassen-Ecke No. 8. täglich frische feinste Tafelbutter, Milch, Buttermilch u. alle Sorten Käse empfehle billigst. **G. Moves.**

Malzkeime
find zu haben Pfefferstadt 46.

Sängerverein.
Die **Proben z. Königsberger Sängerfeste** finden vom April ab regelmäßig 2 mal wöchentlich statt, wozu ich sämmtliche Herren Mitglieder des „Sängervereins" und auch diejenige Herren Sänger einlade die noch keinem Gesangvereine angehören.
Meldungen bin ich bereit in meiner Wohnung Heiligegeistgasse 9 anzunehmen.
Frühling.

Generalversammlung
der
See - Schiffer - Armen - Kasse.
Zu der am Sonnabend, den 1. April c., Nachmittags 4 Uhr, in dem Geschäfts-Local des Vorsteher-Amtes der Kaufmannschaft stattfindenden General-Versammlung werden die Mitglieder der Kasse hiermit eingeladen.
Tagesordnung.
1. Rechnungslegung per 1875.
2. Wahl des Vorstandes.
3. Beschlußfassung über Unterstützungs-Gesuche.

Danzig, den 28. März 1876.
Der Vorstand der Seeschiffer-Armen-Kasse.
Shirmacher. Duske. Borschke. (8979

Ressource Libertas.
Heute Abend 8 Uhr Versammlung im Locale des Herrn **Martin,** Brodbänkengasse No. 44.
Wahl eines Vorstand-Mitgliedes.
Zu recht zahlreichem Besuch ladet ein
Der Vorstand.

Gewerbe-Verein.
Donnerstag, den 30. März, Abends 7½ Uhr, Vortrag von Herrn Dr. Schömann, über: Athens Marine im 4. Jahrhundert v. Chr. und von Herrn Farr über die Ursachen der Leichdornen.
Von 6½—7½ Uhr Bibliothekstunde.
Der Vorstand.

Im Apollo-Saale
des **Hotel du Nord**
Mittwoch, d. 29. März c.,
Abends 7 Uhr,
II. (letzte) Soirée
des
Florentiner Quartettvereins.
Jean Becker.
Billets à 3 M. und à 2 M. bei
F. A. Weber,
Buch-, Kunst- u. Musik-Handlung,
Langgasse 78.

Stadt-Theater.
Mittwoch, den 29. März. (7. Ab. No. 26.) Letzte Opern-Vorstellung. **Lohengrin.**
Donnerstag, den 30. März (Abonn. susp.) Benefiz für Fräulein **Bertens. Frou-Frou.** Pariser Sittenbild in 5 Acten von Meilhac und Halévy. Deutsch von Mauthner.
Freitag, den 31. März. (Abonnem. susp.) Benefiz für Fräulein **Gutperl** und Frau **Monhaupt. Am Altar.** Schauspiel in 5 Acten von Anders.
Sonnabend, den 1. April. (Abonn. susp.) Erstes Gastspiel des Frl. **Franziska Ellmenreich. Maria Stuart.** Trauersp. in 5 Acten v. F. v. Schiller.

Selonke's Theater.
Mittwoch, den 29. März. **Benefiz der berühmten aus fünf Solotänzerinnen bestehenden Balletgesellschaft, unter Direction des Hrn. Balletmeisters Holzer und der Signora Spinzi. Auftreten der Komiker Herren Ziegler aus Hannover und Maass von der Strack'**schen **Coupletsänger-Geschaft.** U. A.: **Ein seltener Mönch.** Posse. **Das Nachtlager in der Jungfernheide.** Posse mit Gesang.

Ein großer weißer Kakadu ist in der Halben Allee fortgeflogen und soll seinen Weg nach dem Holm genommen haben.
5 Thaler Belohnung
demjenigen, der denselben lebend, 1 Rt. demjenigen, der in todt wiederbringt.
W. Hoffmann,
9003) **Hermannshof bei Langfuhr.**

Verantwortlicher Redacteur H. Rödner.
Druck und Verlag von A. W. Kafemann Danzig.
Hierzu eine Beilage.

Beilage zu No. 9658 der Danziger Zeitung.

Danzig, 28. März 1876.



Schiffer **Wilh. Hülsnis** ladet mit seinem Kahn I. Kasse, No. 153 XX. direct nach dem **Oberländischen Canal** mit Ausschluß **Osterode.** Näheres bei

A. R. Piltz,
8982) **Schäferei No. 12.**

Cotillon-Gegenstände, Nippessachen, Knallbonbons

mit komischem Inhalt empfiehlt in neuestem Genre und in großer Auswahl

Albert Naumann,
Langenmarkt No. 3.

Auswärtige Aufträge, um deren Zuwendung ich ergebenst bitte, werden prompt und reell ausgeführt.

Durch 25 Jahre erprobt!

Anatherin=Mundwasser

von Dr. **J. G. Popp,**
k. k. Hof=Zahnarzt in **Wien,**

reinigt die Zähne und Mund und verleiht angenehme Frische Haltbar und von feinstem Aroma ist es der beste Schutz gegen Zahngeschwüre, Zahnstein, rheumatischen Zahnschmerz, Lockerwerden der Zähne und alle Krankheiten, welche durch Miasmen und Contagien herbeigeführt werden.

Preis pro Flasche 3 M., 2 M. u. 1 M. 25 ₰.

Anatherin=Zahnpasta, Preis 2 M. und 1 M.

Vegetabilisches Zahnpulver, Pr. 1 M.

Zahnplombe in Etais, Pr. 4 M. 50 ₰.

Zu haben bei Hrn. **Albert Neumann,** Langenmarkt, **Richard Lenz** in Danzig, Brodbänkengasse 48, in **Elbing:** Hof=Apotheke, sowie in vielen Apotheken und Parfümerien.

Schreibe - Unterricht
für Erwachsene.

Für meinen Unterricht in **Schön=, Schnell= und Taktschreiben nach der anerkannt besten (Carstairs'schen) Methode,** nehme ich täglich Meldungen entgegen im Comtoir Langgasse 33.

Wilhelm Fritsch.

Der Sommercursus

beginnt in der Oehlrich'schen **höheren Töchterschule, Montag, den 3. April.** Zur Aufnahme von Schülerinnen bin ich in den Stunden von 12 bis 2 Uhr bereit.

8542) **Sophie Nagel,**
Hundegasse 42.

Schmerzlose Zahnoperationen unter Nitro=Oxygen=Gas Plombiren, Einsetzen künstlicher Zähne 2c.

C. Kniewel,
Heiligegeistgasse 25.

Vom 1. April ab Langgasse No. 52.

Echt Nürnberger Bier aus dem Stettiner Luftdichten offerirt in bekannter Qualität täglich frisch vom Faß

E. G. Engel,
8591) **Milchkannengasse 32/33.**

Alle Gussstahlschienen

zu Bauzwecken, 5" im Profil, in Längen bis 21', offerirt billigst

W. D. Loeschmann,
Kohlenmarkt 3—6.

Gußeiserne Säulen

von 6—8" Durchmesser, in Längen bis 20' offerirt billigst

W. D. Loeschmann,
Kohlenmarkt 3—6

Ein Billard

nebst Zubehör, alt, ist billig zu verk. Adr. w. u. 8908 in der Exp. d. Ztg. erb.

Die Preuss. Boden-Credit-Actienbank i. Berlin

gewährt durch ihre unterzeichnete General=Agentur amortisirbare **hypothekarische Darlehne** auf ländliche und städtische Grundstücke innerhalb des 25fachen Betrages des Grundsteuerreinertrages und des 10fachen Betrages des Gebäudesteuernutzungswerthes. — Hierbei wird bemerkt, daß im Falle **des Besitzwechsels** eines mit einem amortisirbaren Darlehne beliehenen Grundstücks eine **Kündigung nicht stattfindet.**

Die General=Agentur
Richd. Dühren & Co.,
8523) Danzig, Milchkannengasse No. 6.

Geschäfts-Verlegung.

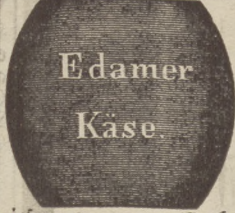
Meinen geehrten Kunden in **Mewe** und Umgegend mache ich hiermit die ergebene Anzeige, daß ich am **Donnerstag, den 23. dieses Monats** mein

Putz=, Kurzwaaren= und Schuh=Geschäft
in mein Haus
am Markte, dicht neben dem Rathhause
verlegt habe!

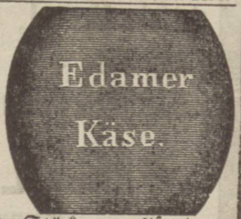
Für das mir bisher in so reichem Maaße geschenkte Vertrauen besten Dank sagend, erlaube ich mir die Bitte, dasselbe auch fernerhin mir bewahren zu wollen, und wird es mein Bestreben sein, dasselbe nach allen Seiten zu rechtfertigen.

Hochachtungsvoll

Mewe. **Lydia Weller Wwe.**



Echten Holländischen abgelagerten Edamer Käse



liefern **verzollt, Emballage frei,** in Kistchen à 8 Pfund (2 Stück) per Pfund zu 85 Pfennige franco pr. Post unter Nachnahme des Betrages zuzüglich 60 ₰ Portoauslage

J. L. Kemkes & Co. in Emmerich a. Niederrhein,

Waaren=Expedition für die Spar= und Vorschuß=Vereine der **Kaiserlich Deutschen Reichspost.**

Die Expedition arbeitet auch mit **Privaten, Hotels, Restaurationen** 2c. und wird auf Anfrage Jedem die Preisliste für Bezüge von **Cigarren, Tabak, Thee Chocolade, Kaffee 2c. franco** und **gratis** zugesandt. (8445

Für mein Fabrik= und Agentur=Geschäft suche ich einen Lehrling.

Fr. Wilh. Herrmann,
8915) **Vorstädt. Graben 49.**

Eine erfahrene **Landwirthin,** in mittleren Jahren, die mit Milchwirthschaft Bescheid weiß, zum sofortigen Eintritt, möge sich melden den 30. März Mittags v. 1—3 Uhr Kl. Mühlengasse 7/9 part. rechts.

Altes Messing, Kupfer, Zink, Blei und Zinn

kauft zum höchsten Preise

die Metall=Schmelze von
S. A. Hoch,
Johannisgasse 29. (4211

Original Probsteier Saat-Hafer

erwarte ich in künftiger Woche per Dampfer **Holsatia** und kann ich noch etwas davon abgeben, den plombirten Original Sack von 150 Pfund incl. neuer Sack zu 22 M. 50 ₰ ex Schiff.

Danzig, den 25. März 1876.

G. F. Focking.



Robert Neumann's patentirte Stahlpanzer=Geldschränke,

feuerfest und einzig u. allein diebessicher, bei

Philipp Giesmann,
8977) Danzig, Vorst. Graben 20.

Das internationale
Saat=Kartoffel=Geschäft

des Rittergutsbesitzers **A. Busch** zu **Gr. Massow** bei Zewitz i. Pomm., liefert alle empfehlenswerthen deutschen, amerikan. und englischen Kartoffelsorten, welche auf der eigenen Besitzung und 18 umliegenden Gütern cultivirt werden und versendet illustrirte Preisverzeichnisse gratis und franco.

Vertreter: A. P. Muscate, Danzig und Dirschau. (8955

Gutsverkäufe.

Mehrere Besitzungen von verschiedener Größe mit auch ohne technisches Gewerbe in den besten Gegenden der Provinzen Posen, Pommern und Westpreußen, auch in der unmittelbaren Nähe von Danzig sind mir unter den günstigsten Zahlungs-Bedingungen zum Verkauf überwiesen und ersuche ich Reflectanten, sich direct an mich wenden zu wollen.

E. Assmann,
Danzig, Altst. Graben 67.

Gelegenheitsgedichte jeder Art fertigt **Agnes Dentler,** Wwe. 3. Damm 13,

Auf Grund des § 20 ad 1 des Statuts werden die Herren Actionäre der **Marienburger Ziegelei und Thonwaaren-Fabrik** Actien-Gesellschaft zu einer **außerordentlichen General-Versammlung**, welche in Marienburg im **Büttner'**schen Gasthofe „zum deutschen Hause"

am Freitag den 7. April d. J.
Nachmittags 3 Uhr

stattfindet, hierdurch ergebenst eingeladen.

Tagesordnung: 1. Entgegnung der Direction auf den seitens des Aufsichtsraths in der ordentlichen Generalversammlung erstatteten Geschäftsbericht für 1875. 2. Abänderung des § 14 des Statuts vom 9. Januar 1872.

Diejenigen Actionäre, welche sich an der außerordentlichen General-Versammlung betheiligen wollen, werden auf die Bestimmungen der §§ 21 und 22 des Statuts hingewiesen. Die Deponirung der Actien kann bei der Gesellschaftskasse in **Caldowe**, oder bei der Marienburger Privatbank **D. Martens** in Marienburg, oder bei Herrn **Hermann Pape** in Danzig, oder bei Herrn **Baum & Liepmann** in Danzig erfolgen.

Marienburg, den 25. März 1876.

Der Aufsichtsrath
Rauch. D. Martens.

Der Sommercursus in meinem Vorbereitungszirkel für die höheren Lehranstalten beginnt Montag, den 3. April. Zur Aufnahme neuer Schüler und Schülerinnen bin ich täglich bereit. **Helena Guttcke,**
8913) Hundegasse 70, 1 Tr.

J. G. E. Bartz,
Billardfabrikant in Danzig,
empfiehlt sein Lager
fertiger Billards,
sowie Queues, Tuch, Bälle, Queueleder 2c.

Fetten Räucherlachs, frisch. Silberlachs, Elb-Caviar, Aalmarinaden, ruff. Sardinen, Kräuter-Anchovis 2c., sowie alle Gattungen Tafelfische für die Saison passend empfiehlt und versendet

Siegfried Möller jun.,
Tobiasgasse.

Ein neuer Halbwagen,

klein, leicht, soll Mittwoch, den 29. März, in **Dirschau**, Hotel zum Kronprinzen, Vormittags 11½ Uhr, meistbietend verkauft werden. (8876

Ein mit dem **Lederaufschnitt vertrauter junger Mann** sucht per 1. Mai Stellung. Gef. Adr. werden in der Exp. dieser Ztg. unter 8966 erbeten.

Reise-Unfall-Versicherung.

Die Versicherungs-Gesellschaft Thuringia in Erfurt

versichert Jedermann gegen alle körperlichen Beschädigungen durch Unglücksfälle auf Reisen und Touren per Eisenbahn, auf Dampf- und Paquetschiffen, zu Wagen und zu Pferde.

Die Prämie mit allen Nebenkosten beträgt für eine Versicherung von

3000 Mark	auf 1 Jahr	M. 3,50.	und für jede M. 3000 mehr M. 3,—.
3000 „	„ 6 Monate	„ 2,75.	„ „ „ „ „ „ „ 2,25.
3000 „	„ 3 „	„ 2,—	„ „ „ „ „ „ „ 1,50.
6000 „	„ 1 „	„ 2,—	„ „ „ „ „ „ „ —,75.
9000 „	„ 15 Tage	„ 2,—	„ „ „ „ „ „ „ —,50.
15000 „	„ 8 „	„ 2,—	„ „ „ „ „ „ „ —.30.

und ist demnach so äußerst billig, daß es **Niemand** versäumen sollte, bei Antritt einer Reise zu seiner und der Seinigen **Beruhigung** diese Versicherung zu benutzen.

Versicherungsscheine (Policen) sind unter Angabe der Vor- und Zunamen, des Standes, des Wohnortes, der Versicherungssumme und der Versicherungsdauer bei der Direction in Erfurt und bei der unterzeichneten Haupt-Agentur, sowie bei allen übrigen Vertretern der Gesellschaft zu haben.

Außerdem hat die Gesellschaft, um die Reise-Unfall-Versicherung für das Publikum so leicht als möglich zugängig zu machen, die Einrichtung getroffen, daß sich Jedermann zu jeder beliebigen Zeit eine Police ohne Zuziehung eines Vertreters sofort selbst giltig ausstellen kann, wenn er im Besitz des hierzu erforderlichen Formulars ist. Die Gesellschaft, sowie deren Vertreter übersenden diese Formulare auf Verlangen stets unentgeltlich und franco.

Die Haupt-Agentur der „Thuringia."
Biber & Henkler,
4745) Danzig, Brodbänkengasse No. 13.

Strickbaumwolle,

gebl. Estremadura von Max Hauschild, Zollpfund 2 M. 80 ₰ und 3 M.,
ungebleichte Estremadura von Max Hauschild, Zollpfund 2 M. 50 ₰,
gebl. Engl. Strickbaumwolle, Zollpfund 1 M. 80 ₰,
ungebl. „ do. do. 1 „ 50 „
sowie **Ringelbaumwolle** in ganz neuen Zusammenstellungen
empfiehlt zu billigsten Preisen

Robert Lerique, Heiligegeistgasse 106.

Strumpflängen, weiß und melirt, von 20 ₰ an.

Dampf-Wollwäsche,

Marienburg Westpr.,

empfiehlt sich zur Lohnwäsche, sowie zum Ankauf von ungewaschenen Wollen.

Behrendt & Wadehn.

Die Dampffärberei, Druckerei und chemische Wasch-Anstalt

von

Wilhelm Falk,

in Danzig, Breitgasse 14, und Commanditen,

empfiehlt sich zum Auffärben von seidenen Roben in leichtesten und schwersten Stoffen in den hellsten sowie den dunkelsten Farben.

Moiré antique, Moiré française wird auf den sich dazu eignenden Stoffen nach Wunsch hergestellt

Wollene und **halbwollene Stoffe, Damast-Gardinen, Portieren, Möbelzeuge** werden in den gangbarsten Farben aufgefärbt und bekommen durch gute Appretur ihr früheres Ansehen, **seidene, wollene, halbwollene** und **kattune Kleider** werden in allen Farben bedruckt. Neue Muster liegen zur gefälligen Ansicht. Schnelle Zurücklieferung sowie billige Preise werden zugesichert.

Goldorfeln, eine neue Art **Goldfische,**
empfiehlt
August Hoffmann, Aquarien-Handlung.

Kunst- u. Bauschlosserei (19 Ehrenmedaillen) von **Peter Haffner, Saargemünd (Lotaringen).**

Eine herrschaftl. Villa

in Zoppot ist zu verkaufen. Reflect. wollen ihre Adr. unter 8078 in der Expedition d. Ztg. einreichen.

---

100 Thaler

werden sofort unter Discretion u. jeder nur annehmbaren Bedingung, auf ca. ½ Jahr, zu leihen gesucht. Solche, die zu diesem Geschäft bereit sind, mögen ihre Adr. gleich unter 8969 in der Exp. d. Ztg. einreichen.

Ein älteres gebildetes Mädchen, das in der Wirthschaft bewandert, in allen Handarbeiten geübt, gut schneidern, auch etwas Putz versteht, sucht Stelle bei einer alten Dame. Es wird weniger auf hohes Gehalt als auf gütige Behandlung gesehen. Offerten erbittet man unter 8940 in der Exp. dieser Ztg.

3000—4000 Thaler

zur ersten Hypothek werden gesucht auf ein in der Vorstadt geleg. Grundstück von 9000 Rp Taxwerth. Off. werden in der Exp. dieser Ztg. unter 8999 erbeten.

Junge Mädchen die das Putzmachen erlernen wollen können sich melden.

B. Dunayska,
8967) **Gr. Wollwebergasse 2**

Die Molkerei-Genossenschaft zu **Stuhm** sucht ein Capital von 30,000 M. a 5% pr. Anno von Selbstdarleihern aufzunehmen. Außer der Verpfändung der Baulichkeiten im Werthe von 36,000 M. haften sämmtliche Societätsmitglieder, gegenwärtig 16 größere Gutsbesitzer der Umgegend solidarisch. Adressen werden direct an den Vorstand der obigen Genossenschaften erbeten.

Jopengasse 53

ist zum 1. October die Saaletage zu vermiethen, Von 11 bis 1 Uhr zu besehen. Rücksprache zu nehmen parterre.

Ein tüchtiger Koch,

welcher namentlich die Hotel-Küche gut versteht, kann sich melden im Hotel zum schwarzen Adler in **Thorn.**

Die Conditorei

wünscht ein junger Mann, welcher schon einige Jahre als Bäckergehilfe fungirt, noch zu erlernen, Bedingungen sind zu erfragen **Schießstange No. 14.** (8984

In dem neuen Hause Judengasse 8 ist ein großes Comtoir mit großer Lagerräumlichkeit zu vermiethen.

Verantwortlicher Redacteur: H. Röckner.
Druck und Verlag von A. W. Kafemann, Danzig.